Breslauer Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 159. Abend-Ausgabe. Einundsiebzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Dinstag, den 4. März 1890.

Das Cartell.

⚭ Berlin, 3. März.

Für die drei Cartellparteien sind rund 2½ Millionen Stimmen abgegeben worden, gegen dieselben 4½ Millionen Stimmen. Nur wenig über ein Dritttheil der Stimmen haben diejenigen Parteien für sich zu erringen vermocht, welche den Muth hatten, sich selbst als die reichs- und königstreuen Parteien zu bezeichnen und ihre Gegner als reichsfeindlich zu schmähen.

Nun sagen freilich die Cartellisten, sie allein wären im Stande etwas Positives zu schaffen und ihre Gegner seien nur in der Verneinung einig. Die letzte Hälfte dieser Behauptung ist nicht ganz von der Hand zu weisen, wenn sie auch nicht in ihrem vollen Umfange aufrecht erhalten werden kann. Auf einzelnen Gebieten, wie der Arbeiterschutzgesetzgebung, würden sich Centrum und Freisinnige immerhin mit einander verständigen können. Aber unzweifelhaft ist das richtig, daß ein Ministerium, das aus den Mitgliedern dieser beiden Parteien zusammengesetzt wäre, schlechthin undenkbar ist.

Indessen ich werfe die Frage auf, ob denn die Cartellparteien über die wichtigsten Fragen unseres Staatslebens unter sich einig sind. Und da behaupte ich, daß sie völlig gespalten sind. Sie sind gespalten in den kirchlichen Fragen. Wenn die Nationalliberalen uns immer zum Vorwurf machen, daß wir die Kluft übersehen, die uns vom Centrum scheidet, so behaupte ich, daß die Hochconservativen genau dasselbe wollen, was das Centrum will, und daß die Nationalliberalen ihre Principien verläugnen, wenn sie mit denselben Hand in Hand gehen. Wenn Männer von der Farbe des Herrn von Helldorf und von Rauchhaupt ihren Standpunkt nicht so klar hervortreten lassen, so geschieht das nicht, weil sie denselben verändert hätten, sondern weil sie sich aus Vorsicht Zurückhaltung auferlegen.

Die Cartellparteien sind gespalten in Beziehung auf die Zollfragen. Die Herren von Bennigsen und Miquel haben mit namenloser Geduld vor zwei Jahren die Erhöhung der Getreidezölle über sich ergehen lassen, aber zugestimmt haben sie denselben nicht und haben sie sogar öffentlich gemißbilligt.

Die Cartellparteien sind gespalten in Beziehung auf das Socialistengesetz; sie sind nicht im Stande gewesen, sich darüber zu einigen, in welcher Weise dasselbe verlängert werden sollte, obwohl sie einig darüber waren, daß es verlängert werden sollte. Der Gegensatz, in welchen sie sich zu einander gesetzt haben, war ein so schneidender, daß derselbe ein viel größeres Aufsehen gemacht haben würde, wenn nicht der Schluß der Session und die Aufregung der beginnenden Wahlagitation dazwischen getreten wäre. Das Gebiet, auf welchem die Cartellparteien überhaupt einig sind, ist ein sehr geringes und beschränkt sich eigentlich auf die Auferlegung neuer Steuern und Lasten.

Bei uns gilt die Anschauung, daß der Reichstag auf den Gang der Regierung gar keinen Einfluß auszuüben habe, daß er sich auf die Ausübung derjenigen Rechte beschränken müsse, die ihm in der Verfassung ausdrücklich zugesichert seien, und daß am allerwenigsten die Rede davon sein könne, die Mitglieder des Ministeriums aus seiner Mitte zu entnehmen. Wenn dem so ist, so ist die Frage, ob ein Ministerium Windthorst-Richter-Bebel gebildet werden könne, ebenso inhaltslos, als die darüber gemachten Witze ungesalzen sind.

Eine compacte Reichstagsmajorität ist in diesem Reichstage nicht zu finden; darüber ist jede Unterhaltung überflüssig. Warum nach einer solchen suchen, wenn man doch entschlossen ist, von ihr keinen Gebrauch zu machen? Sobald wir einmal eine Regierung bekommen, die entschlossen ist, mit einer compacten Reichstagsmajorität zu regieren und sich mit ihr in gleicher Linie zu bewegen, wird eine solche Majorität sich schnell von selbst herstellen.

Politische Uebersicht.

Breslau, 4. März.

Nach den bisher bekannten **Wahlresultaten** sind gewählt: 68 Deutschfreisinnige, 10 Volkspartei, 63 Conservative, 19 Freiconservative, 38 Nationalliberale, 101 Centrum, 16 Polen, 6 Welfen, 36 Socialdemokraten, 5 Antisemiten, 1 Däne, 10 Elsasser und 2 Wilde.

Während die nationalliberalen Blätter, namentlich die „Köln. Ztg." und die „Nat.-Ztg.", ihren Ingrimm über das Ergebniß der Wahlen in Schmähungen ihrer Gegner kundgeben, verhehlen die hochconservativen Organe nicht ihre Schadenfreude über den Zusammenbruch der Mittelparteien. Die nationalliberalen Blätter geben bekanntlich die Parole aus, die Conservativen sollten das Reichstagspräsidium nicht annehmen. Der „Reichsbote" bemerkt hierzu sehr kühl: „Wenn die Conservativen wirklich das Präsidium nicht annähmen, so würde wahrscheinlich Herr v. Forckenbeck, der Oberbürgermeister von Berlin, der früher schon jene Würde bekleidet hat, und vom Centrum Herr v. Heereman, der jetzt Vicepräsident des Abgeordnetenhauses, berufen werden. Ob sich darüber viel Menschen sonderlich aufregen würden, wenn kein Nationalliberaler mehr darin ist, scheint uns zweifelhaft." In ganz gleichem Sinne schreib: die Kreuzztg.:

„Was würde die Folge sein, wenn die Conservativen die Theilnahme am Präsidium aufgäben? Höchst wahrscheinlich ein Präsidium Forckenbeck-Heereman mit noch einem dritten Centrumsmanne oder Freisinnigen, auf dessen Namen zunächst nichts ankommt. Meint man wirklich, daß das im Lande den erschütternden Eindruck hervorbringen würde, auf den man hofft? Herr v. Forckenbeck ist früher Präsident des Reichstages gewesen, und hat seine Sache formell sehr gut gemacht. Freiherr v. Heereman aber ist noch dritter Präsident des preußischen Abgeordnetenhauses. In bürgerlicher Hinsicht genießen beide Männer den besten Ruf. Herr v. Forckenbeck ist überdies Oberbürgermeister von Berlin; wo sollte da also das Entsetzen über die etwaige Wahl dieser Männer herkommen, wie sich das „Gruseln" geltend machen können, das dem Philister beigebracht werden soll? Der Philister würde die Sache vermuthlich sogar ganz „nett" finden, seinen Schmerz über die Beiseiteschiebung des „Cartells" aber, wenn er etwas davon empfunden hätte, jedenfalls sehr schnell vergessen, während die Thatsache dieser Beiseitedrängung selbst sich nicht wieder aus der Welt schaffen ließe."

Ueber die Veranlassung zum Rücktritt des Ministers **Constans** wird uns aus **Paris**, 2. März, geschrieben:

„Es bestätigt sich, daß die Ernennung des Senators **Mazeau** zum Nachfolger des Präsidenten des **Cassationshofes**, **Barbier**, im gestrigen Ministerrathe oder vielmehr nach demselben die Veranlassung zu einem Wortstreite zwischen dem Conseilspräsidenten Tirard und dem Minister des Inneren bot. Die Herren hatten sich schon erhoben und ordneten noch die Papiere in ihre Mappen, als der Ackerbauminister Faye über den Tisch zu seinem Collegen vom Innern halblaut bemerkte, die Presse werde wieder allerlei daran auszusetzen finden, daß man sich für Mazeau entschlossen hätte, statt für den Abtheilungspräsidenten am Cassationshofe Bedarrides oder für den General-Procurator Ronjat, welche starke Ansprüche geltend gemacht hatten. — „Nun gewiß, das ist einmal so," antwortete Constans laut; „man wird sagen, wir hätten Mazeau bevorzugt, weil er unser Freund ist, aber an dergleichen sind wir ja schon gewöhnt." — Da ließ sich eine herbe Stimme vernehmen: „Gewiß, man wird uns angreifen, und wenn es gut geht, so geschieht es auf Ihren Antrieb." — Herr Constans warf einen zornigen Blick auf den Conseilspräsidenten, der so gesprochen hatte, faßte sich aber schnell, ergriff mit scheinbarer Ruhe Mappe und Hut, ging auf den Präsidenten der Republik zu, reichte ihm die Hand und sagte: „Herr Präsident, ich bitte Sie um meine Entlassung." Dann schritt er der Thüre zu. Herr Carnot suchte ihn zurückzurufen und meinte, das ließe sich beilegen; allein der Minister des Innern entgegnete: „Nein, diesmal ist es zu Ende. Schon einmal hat der Herr Conseilspräsident in einer Weise zu mir gesprochen, die ich nicht dulden kann."

Diese Anspielung bezog sich auf eine Aeußerung, welche Herr Tirard, der nichts weniger als ein Diplomat ist, im Augenblicke gethan hatte, da der Minister des Innern sich nach den Wahlen zurückziehen zu dürfen meinte, um eine wohlverdiente Ruhe zu genießen. Der Conseilspräsident bemerkte damals in seiner bissigen Weise: „Ja, ja, Sie möchten uns verlassen, um General-Gouverneur von Algerien zu werden und dann als Premierminister wieder Ihren Einzug zu halten."

Im Laufe des Nachmittags wurden noch mehrere Versuche von dem Präsidenten der Republik selbst und von mehreren Freunden gemacht, um Constans von seinem Vorhaben abzubringen, aber umsonst. Da galt es endlich seinen Nachfolger zu bestellen, welcher in einer Berathung, die im Palais Bourbon zwischen den Ministern stattfand, von dem Conseilspräsidenten bezeichnet wurde. Es war der Abgeordnete Léon **Bourgeois**, Vertreter der Marne, ehemaliger Präfect der Haute-Garonne, Director der Departemental-Verwaltung im Ministerium des Innern, General-Secretär der Seine-Präfectur, Polizeipräfect der Lozé und Unterstaatssecretär des Innern unter Floquet. Nach mehrstündigem Hin- und Herlaufen und Reden stellte der Unterstaatssecretär Etienne Herrn Bourgeois seinen künftigen Collegen um zehn Uhr Abends im Handelsministerium vor. Wie verlautet, hätte der neue Minister des Innern seine Bedingungen gestellt, welche angenommen wurden. Nach Mitternacht gelangte diese Nachricht ins Ministerium des Innern, mit dem Beifügen, Herr Bourgeois werde schon heute von seinem Cabinet Besitz nehmen, und nach zwei Uhr Morgens erhielten die Redactionen eine **officiöse** Mittheilung über die Verhandlungen des gestrigen Tages, die so schließt: „Das Ernennungs-Decret wurde um ½1 Uhr Morgens von dem Präsidenten der Republik unterzeichnet und erscheint heute im „Journal officiel"."

Deutschland.

Berlin, 3. März. [v. Saucken-Tarputschen.] Die „Freis Zeitung" widmet dem verstorbenen v. Saucken einen Nachruf, dem wir das Folgende entnehmen: „Durch seinen Besitz unabhängig gestellt, war er in aufopferungsvoller Thätigkeit bestrebt, nach bestem Wissen und Gewissen für das allgemeine Wohl thätig zu sein. In seiner engeren Heimath Ostpreußen bekleidete er eine große Zahl von Ehrenämtern der Selbstverwaltung. Er war Amtsvorsteher, Standesbeamter, Kreistags-Abgeordneter, Mitglied der Kreissynode und auch zeitweilig der Provinzialsynode, seit 1856 Mitglied des preußischen Provinzial-Landtages. Bei Einführung der neuen Provinzial-Ordnung wurde v. Saucken 1874 Vorsitzender des preußischen Provinzial-Landtages. Nach der Trennung der Provinzen wurde er 1878 zum Landesdirector der Provinz Ostpreußen gewählt, welche Stelle er bis 1884 bekleidete. Die amtliche Stellung übte auf die parlamentarische Haltung Sauckens im Reichstag nicht den mindesten Einfluß. Sehr schön sprach sich über die Pflicht der Amtstreue und der Königstreue v. Saucken am 29. April 1881 vor seinen Berliner Wählern aus. Kurz vorher hatten die Antisemiten am 7. April eine Versammlung gesprengt, in welcher Saucken einen Rechenschaftsbericht erstatten wollte. Die conservative Presse hatte Saucken mit Entfernung aus dem Amt gedroht. Saucken geißelte in dieser Rede, welche damals als besondere Broschüre seitens der Fortschrittspartei verbreitet wurde, die unerhörte Anmaßung der Conservativen, die Königstreue gepachtet zu haben. Jeder übe die Treue, die er seinem König gelobt habe, in

---

Nachdruck verboten.

Ledige Mädchen.

Erzählung von **H. Villinger**. [1]

Der Schneider spielte die Ziehharmonika und die sieben Mädel tanzten abwechselnd mit den drei Burschen des Ortes; letztere waren in diesem Jahrgang besonders rar, und der Mathis, der sauberste von allen, gehörte nicht einmal dazu. Seine Mutter war die Bäckerin im Thal drunten, und alle sieben Mädel auf der Höhe hatten ihn zu ihrem Herzkönig erkoren. Er wußte es und gebärdete sich auch ganz königlich, indem er Gnaden austheilte oder auch nicht, wie's ihm drum war. Wer ihm am besten gefiel, das wußte er doch, es pressirte ihm nur nicht, mit der Sprache herauszurücken, denn er war seiner Sache sicher und ließ sich vor der Hand die allgemeine Anbetung gern gefallen.

Also saß er am Mitteltisch der niedrigen Wirthsstube, seine Augen blitzten herum, und blieben sie auf einem Antlitz haften, so wurde dieses roth, und er ging hin und holte die Betreffende zum Tanz. Die Mädel saßen fast alle mit klopfenden Herzen hinter dem Ofen im Halbdunkel, kicherten mit einander und thaten so, als stünde ihnen eigentlich der Sinn nach nichts weniger, als nach dem Tanzen. Machte aber der Mathis vor der einen oder der anderen einen Nicker, so flog sie so bereitwillig auf, als habe sie nur auf diesen Augenblick gewartet. Allemal aber, wenn der Mathis die Amale im Arm hatte, wurde es stiller als sonst in der Wirthsstube. Der Stabhalter hörte auf zu politisiren, nickte mit dem Kopfe und klopfte mit dem Glas dazu. Seine Frau, auf deren Knie der Jüngste schlief, ließ kein Auge von dem Paar, als schwelge sie bei dessen Anblick in Jugenderinnerungen. — „Schau, schau" — flüsterte die Großmutter dem Enkel ins Ohr, der mit der Milchflasche zwischen den Händchen auf ihrem Schooße saß. Und die Wirthin, die sich sonst keine Minute Ruhe gönnte, blieb eine Weile unter der Thüre lehnen und nickte der Mutter der Amale zu. Das Paar sich also bewundert fühlend, fuhr fort, sich im Kreise zu drehen, indeß der Schneider auf seiner Harmonika den Walzer von Neuem begann. Dann und wann tanzte ein zweites Paar mit, der dritte Bursche aber war nicht mehr ganz fest auf den Beinen und zog es vor, sitzen zu bleiben. Die fünf Mädchen hinter dem Ofen empfanden und dachten allerlei, und ihre Mienen verriethen, daß es gerade nicht die angenehmsten Dinge waren. Da erhob sich plötzlich eine unter ihnen, eine dunkeläugige kräftig gebaute Erscheinung: „Ach was", sagte sie, „was sollen die nur denken, wenn wir dasitzen und Gesichter machen so lang wie die Ellmeß! — komm! Marei —"

Sie zog die nächste Beste von der Bank auf, und die ließ sich willenlos von der Karlin durch die Stube drehen. Nach einigem Besinnen folgten zwei andere Mädel ihrem Beispiel. „So ist's recht", rief der Mathis, der eben mit der Amale hinter einem Tisch Platz genommen hatte, „da braucht sich doch unsereins nit die Lung herauszutanzen!"

„Gewiß nit", warf ihm die Dunkeläugige im Vorbeitanzen zu, „das wär unnöthig, Mathis, denn uns ist's alleins, mit wem wir uns drehen, wenn's nur gedreht ist, gelt, Marei?"

„Sie ist sakrisch grob immer, die Karlin", bemerkte der Mathis zur Amale.

„Aber gut wie keine", entgegnete diese; sie war erschöpft vom Tanzen, lehnte den Kopf zurück an die Wand und athmete laut.

„Geh', tanz mit ihr, Mathis —"

Er nickte und schaute sie an.

„Ich geh' ungern von Dir weg —".

„Red' nit", meinte sie erröthend und setzte ohne jeden Zusammenhang hinzu: „Das ist zu merkwürdig, aber in der Schul' war mir immer die Karlin voran und sie hat mir müssen die Rechnungen machen und gar in der Geographie! Und jetzt." — „Jetzt bist Du obenan", ergänzte er, „und weißt auch warum?"

„Geh' nur, ich mag's gar nit wissen," erklärte sie, „mach' fort und tanz' mit ihr — sonst bin ich verzürnt." — Er schnitt eine Grimasse: „Nun ja, aber wenn's fertig getanzt ist, mußt ein bisl an den Waldweg kommen, ich möcht Dir gern was sagen." —

„Vielleicht" — erwiderte sie.

„Der Mathis ging quer durch die Stube auf die Karlin zu, die sich eben niedersetzen wollte, schaute sie zerstreut an und meinte, da sie ihm nicht gleich entgegenkam: „Nun, wird's?" — Sie kämpfte einen schweren Kampf, die kraftvolle Gestalt bog sich einen Moment rückwärts, die Hände wie abwehrend gegen den Burschen ausstreckend, aber als dieser mit ruhiger Sicherheit den Arm um sie legte, war ihr Widerstand dahin. Der Mathis vermochte mit der steif von ihm abstehenden Karlin seinen Tanz nicht so meisterlich auszuführen, wie er das mit der Amale konnte, die ganz seiner Leitung sich hingebend auf seinem Arm ruhte; die Karlin setzte jeder unvorhergesehenen Wendung einen kräftigen Widerstand entgegen. Mit Herzklopfen schaute die Amale den Tanzenden zu, nicht aus Eifersucht, sie hatte in ihrem ganzen Leben nie Gelegenheit zu diesem Gefühl gehabt; von Jugend auf war sie stets die erste Rose eines jeden Gärtchens geworden — und so in Allem. Kein Wunder also, daß sie es ganz am Platze fand, auch den hübschesten Burschen zum Schatz zu haben.

Man machte eine Pause und löschte den Durst am hellen, etwas sauern Landwein. Es ging freigebig damit zu; selbst der kleine Wirthssohn mußte die Milchflasche absetzen und Bescheid thun. Der Schneider mit seiner Glatze und dem melancholischen Gesicht darunter war schon am fünften Glas, das ihm der stets flotte Mathis zahlte.

„Allergnädigster," lallte er, „Allerbarmherzigster, Mildthätigster —"

Aber auch oben am Tisch, der Stabhalter spürte den Süffigen:

„Potz Blitz," sagte er zum Vater der Karlin, der gerade einen so festen Blick hatte, wie die Tochter, „ich kann halt sagen, daß mir unser Landesvater die Hand geschüttelt, schaut so — so hat er sie mir geschüttelt — und ich hab zu ihm gesagt, vergelts Gott, ewige Hoheit — hab ich zu ihm gesagt —"

Die Frau Stabhalter erhob sich, nahm ihren Buben auf den Arm und den Mann beim Rockzipfel:

„Wenn Du auf den Landesvater und der Schneider aufs Litaniren kommt, ist es allemal Zeit zum Heimgehen."

Die Wirthsstube leerte sich; Amale wechselte mit dem Mathis einen Blick im Hinausgehen, dann folgte sie der Mutter. Der Mathis blieb unter der Thüre stehen, rauchte und scherzte mit den Mädchen, die alles wundervoll fanden, was er sagte und ganz froh waren, von ihm beachtet zu werden. Die Karlin sah das, ging schnell an der Gruppe vorbei und folgte dem Vater ins Haus. Es grenzte mit der Rückseite an den Wald und hatte abgesondert von den übrigen Häusern die lieblichste Lage. Nach kurzer Zeit ging die Hinterthüre auf und die Karlin mit einem Tuche um den Kopf rannte in den Wald. Als ob Jemand hinter ihr her wäre, so flog sie den schmalen Weg entlang. Unten zur Linken rauschte der Bach, rechts thürmten sich die Tannen auf, daß kein Himmel mehr dahinter sichtbar war. Das Mädchen eilte weiter bis zu einer Bank, auf die sank sie nieder. Hier kam der Bach breit von oben herunter, eine kleine Brücke führte hinüber, jenseits unheimliches Dunkel, während sich im sprudelnden Bach das Mondlicht spiegelte.

Aus der einsamen Brust drang dumpfes Schluchzen.

„Warum brennt's denn in mir wie Feuer, lieber Herrgott im Himmel," stöhnte sie dazwischen, „was hab' ich denn gethan, daß ich so fühlen muß und sie umbringen könnt' — und mich und ihn — und mir nit zu helfen weiß vor Jammer."

(Fortsetzung folgt.)

der Sphäre und auf dem Gebiete aus, in dem er berufen sei, zu arbeiten. „Im Parlament bin ich als Ehrenmann verpflichtet, das auszusprechen, was ich für richtig halte und nicht, was ein Anderer für richtig hält, ich aber als falsch halte." Darin suche er die Königstreue. Saucken erzählte dann in jener Rede von seinem im Jahre 1854 verstorbenen Vater, der während seines ganzen Lebens als Mitglied des preußischen Provinzial-Landtages, später des vereinigten Landtags und zuletzt im Abgeordnetenhause bis 1852, rücksichtslos liberale Ansichten vertreten hatte. So sei er auch in den zwanziger Jahren für die Verleihung einer constitutionellen Verfassung auf dem Provinziallandtag eingetreten. Nach diesem Landtag habe, so erzählte Saucken, König Friedrich Wilhelm III. vier hervorragenden Mitgliedern desselben Orden verliehen, darunter auch seinem verstorbenen Vater. Als die Herren sich bei dem König bedankten, sagte Friedrich Wilhelm III.: „Die Liebe zum Vaterlande, die treue Anhänglichkeit an Mein Haus sind Gemeingut jedes Preußen, die kann Ich nicht belohnen; aber wenn Jemand auch in der Erwartung, unangenehm zu berühren, sich verpflichtet hält, seiner Ueberzeugung offen Ausdruck zu geben, so ist das eine Eigenschaft, die Ich bei Ihnen belohnt habe." Saucken erzählte dann weiter, welchen Eindruck es auf ihn gemacht habe, als er dies als ganz junger Knabe zum ersten Mal gehört. Damals habe sich ihm der Gedanke fest eingeprägt, daß es die erste Pflicht eines Staatsbürgers sei, wenn er berufen ist zu sprechen, auch die Wahrheit zu sprechen. — Als dann 1884 die Wahlperiode Sauckens als Landesdirector für Ostpreußen abgelaufen war, gelang es unerhörten Machinationen der politischen Gegner, seine Wahl mit einer Stimme Mehrheit zu hintertreiben und an seiner Stelle einen conservativen Landesdirector zu wählen. Der weite klare Blick des Verstorbenen kennzeichnet sich auch in der Art, wie er in jener Berliner Rede die Gefahren der neueren Socialpolitik kennzeichnete. „Ich kann wohl sagen", so führte er aus, „daß auch nur die Möglichkeit, daß wir auf solche Pfade jemals kommen, mir alles Blut in die Adern treibt, daß ich meine letzte Kraft dazu einsetzen möchte, dagegen zu kämpfen, und ich hoffe, daß die liberalen Parteien aller Schattirungen sich bewußt werden, was hierbei auf dem Spiele steht. Denn wenn wir erst den Anfang des socialistischen Staates haben, dann ist kein Halten mehr." v. Saucken-Tarputschen war von dem verstorbenen Kaiser Friedrich hochgeschätzt. Wiederholt wurde er im Laufe der Jahre in das kronprinzliche Palais berufen, um dem Kronprinzen rückhaltslos seine Ansichten zu äußern über die innere Politik und die Stellung der Parteien. Gegen v. Saucken hat der Kronprinz im Jahre 1879 die Aeußerung fallen lassen, wie sehr es ihn freuen würde, wenn endlich eine große liberale Partei sich zusammenschlösse. Offen besprach der Kronprinz mit Saucken die Möglichkeit der Durchführung der parlamentarischen Regierung in Deutschland und die Bildung einer liberalen Mehrheit zur Unterstützung einer solchen Regierung. Bei der letzten Sitzungsperiode des Landesökonomiecollegiums, welcher der Kronprinz beiwohnte, zeichnete er Saucken ganz besonders aus. Saucken, dem Kaiser Friedrich Einblicke in seine politischen Absichten gestattet hatte, wie Wenigen, gehörte seinerseits zu den wärmsten Verehrern des Kaisers Friedrich. Das Leiden und Hinsiechen desselben erschütterte ihn tief zu einer Zeit, als schon die eigene Krankheit ihre Schatten auf ihn warf. Zur Weihnachtsfeier bei seinen Kindern im December 1888 in Berlin anwesend, erlitt v. Saucken einen Schlaganfall, der seine Rückkehr nach Ostpreußen unmöglich machte und ihn unheilbar dahinsiechen ließ. Die aufopfernde Pflege seiner Gattin und Kinder vermochte dem Fortschreiten der Krankheit nicht Einhalt zu thun. Sanft und plötzlich ist er am Sonnabend Abend von seinen Leiden erlöst worden. Die Beisetzung der Leiche findet auf dem Gute Tarputschen in Ostpreußen statt. Seine Rede am 27. April 1881 vor seinen Wählern in Berlin schloß Saucken mit dem Ausdruck der festen Ueberzeugung, daß einst die Nachkommen von ihm und seinen Parteigenossen sagen würden: „Wir haben das öffentliche Wohl und nicht Parteiinteressen im Auge gehabt und gekämpft für den König und für das Vaterland, denn das ist in Preußen nicht zu trennen."

Berlin, 4. März. [Tages-Chronik.] Bezüglich der Kanzlerkrisis liegen mehrere Meldungen vor, die alle zeigen, daß Fürst Bismarck in der That die Absicht hatte, sich gänzlich von den Geschäften zurückzuziehen. Der „Hamb. Corresp." schreibt:

Bald nach dem parlamentarischen Mahle, wo Fürst Bismarck die Absicht seines Rücktrittes von den preußischen Geschäften andeutete, wurde über den Wechsel im preußischen Präsidium verhandelt. Minister von Bötticher war zum Präsidenten des Staatsministeriums ausersehen. Alles schien abgemacht, auch der Publicationstermin war festgestellt. Dieser war so gewählt, daß irgend welcher Zusammenhang mit den Wahlen ausgeschlossen sein mußte. In diesem Stadium der Angelegenheit gab es keine Kanzlerkrisis; es steht das unbedingt fest. Es handelte sich gerade darum, das Verbleiben des Fürsten Bismarck im Kanzleramte zu erleichtern. Bereits in voriger Woche, also noch vor dem Bekanntwerden des Wahlergebnisses, wurde die Frage des Wechsels im Ministerpräsidium wieder vertagt. Höchstens ließe sich annehmen, daß eine Art von Kanzlerkrisis in den letzten Tagen des Januar bestanden hat, wo bekanntlich am 24. und 25. der Kronrath abgehalten wurde. In den letzten Wochen hat sicherlich keine Kanzlerkrisis bestanden. Was für Gedanken Fürst Bismarck mit sich herumgetragen hat, das kann man natürlich nicht wissen. Verhandelt ist in letzter Zeit nur über die preußischen Geschäfte.

Die „Times" melden, Fürst Bismarck habe sein Amt sowohl als preußischer Premierminister, wie als Reichskanzler thatsächlich niedergelegt. Dann berichtet das Blatt weiter:

Am Dinstag überredete man ihn, sein Entlassungsgesuch zurückzuziehen; er that es aber erst nach langen und eingehenden Unterredungen mit dem Kaiser. Man sagt sogar, daß der Kaiser stark an die Vaterlandsliebe des Fürsten Bismarck appelliren mußte, um ihn zu veranlassen, im Amte zu bleiben. Es wird auch amtlich nicht länger mehr verhehlt, daß Fürst Bismarck nicht mit dem Kaiser einverstanden war über die Politik, welche die Niederlage der Cartellparteien bei den letzten Wahlen herbeiführte. Die Beziehungen zwischen Kaiser und Kanzler sollen noch höchst heikler Natur sein. Mittlerweile heißt es, daß sowohl der Prinzregent von Baiern, wie der Großherzog von Baden dem Kaiser bedeutet haben, daß sie nicht völlig mit ihm in seiner Politik gegenüber dem Socialismus einverstanden seien.

Die letzteren Angaben des englischen Blattes klingen allerdings höchst unwahrscheinlich.

[Geheimer Justizrath Lané] ist, wie bereits gemeldet, in Berlin gestorben. Er fungirte bis zum Jahre 1864 als Richter resp. Rechtsanwalt in Burg, seitdem als Anwalt beim Berliner Stadtgericht, seit 1879 beim Kammergericht. Seit länger als 20 Jahren gehörte er dem Ehrenrath der Rechtsanwälte, seit 1879 deren Vorstande an, dessen Vorsitzender er bis zum Herbste v. J. war. Für die Anwaltschaft von Berlin ist sein Tod ein sehr großer Verlust. Auch in den kirchlichen Organen, denen er angehörte, war er ein hochangesehenes Mitglied, und hat namentlich im geschäftsführenden Ausschusse der vereinigten Kreissynoden Jahre lang eine umfangreiche segensreiche Thätigkeit entwickelt.

[Herr Domela Nieuwenhuis] hat sich nach seiner Rückkehr nur sehr kurze Zeit in Berlin aufgehalten und ist bereits nach Hause zurückgekehrt. Herr Nieuwenhuis erzählt in seinem Blatt „Recht voor Allen", der Polizeicommissar, welcher ihn verhörte, habe ihm sein Befremden darüber ausgedrückt, daß er im Gasthause unter falschem Namen sich eingeschrieben. Nieuwenhuis erwiderte, er reise eben incognito, worauf der Beamte erklärte, darum sei es doch nicht weniger ein falscher Name. „So reisen die meisten Fürsten, und die werden darum doch nicht des Landes verwiesen; darf man dem guten Beispiel der Fürsten denn nicht folgen?" Auf diese Bemerkung Nieuwenhuis' erklärte der Beamte, das sei etwas anderes, was der Holländer nicht einsehen wollte.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 4. März.

Ueber die Ausbreitung der Influenza in Breslau.

Auf Antrag der hygienischen Section der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur ist vom Magistrat bekanntlich am 10. Januar d. J. beschlossen worden, durch das städtische statistische Amt Ermittelungen über die Ausbreitung der Influenza in hiesiger Stadt vornehmen zu lassen. Das statistische Amt hat alsbald Karten für die Eintragung der Zahl jener von den Aerzten behandelten Fälle entworfen, im Druck vervielfältigen lassen und mit einem Begleitschreiben der genannten Section am 11. Januar sämmtlichen hiesigen Aerzten durch die Post zugesandt. Jeder Arzt erhielt 6 Karten, darunter eine mit Freimarke versehene, zur Eintragung der bis zum 11. Januar behandelten Influenza-Erkrankungen, die übrigen Karten zur wöchentlichen Meldung der späteren Fälle. Die Karte selbst enthält Spalten für die Eintragung der Zahlen nach Stadttheilen, Altersgruppen (Kinder bis 14 Jahre und Erwachsene über 14 Jahre alt) und nach Geschlecht. Weitere Spalten sind für Eintragung des Datums des ersten behandelten Falles und für Angabe von Complicationen vorgesehen. Die Ergebnisse der seitens der Aerzte bezw. Hospitäler dem statistischen Amte bis zum 22. Februar cr. zugegangenen Meldekarten sind nachstehend amtlich zusammengestellt:

Für die Zeit	Privatpraxis: Eingegangene Karten	Privatpraxis: Gemeldete Fälle	Hospitalpraxis: Eingegangene Karten	Hospitalpraxis: Gemeldete Fälle	Summa der gemeldeten Fälle
bis zum 11. Januar	189	11179	13	472	11651
v. 12. bis 18. Januar	87	1862	12	68	1930
„ 19. „ 25. „	62	694	8	56	750
„ 26. Jan. bis 1. Febr.	39	202	8	23	225
„ 2. bis 8. Februar	10	50	6	6	56
„ 9. „ 15. „	5	69	3	—	69
Ueberhaupt . .	392	14056	50	625	14681

Als Zeit des ersten behandelten Falles ist von je einem Arzte der 2., 15., 16., 24., 29. und 30. November, von 2 Aerzten der 1., von 2 der 2., von 3 der 3., von 2 der 4., von je 1 der 5., 6., 7. und 8., von 2 der 9., von je 7 der 10., 11. und 12., von 3 der 13., von 12 der 14., von 13 der 15., von 8 der 16., von 4 der 17., von 9 der 18., von 10 der 19., von je 6 der 20. nnd 21., von 8 der 22., von 9 der 23., von 7 der 24., von je 5 der 25. und 26., von 2 der 27., von 7 der 28., von 2 der 29., von 3 der 30., von 4 der 31. December, von 9 der 1. Januar, von 6 der 2., von je 1 der 4. und 5., von 2 der 6 und von 1 der 7. Januar genannt worden.

Die Zahl der gemeldeten Fälle vertheilt sich auf die Stadttheile nach Alter und Geschlecht wie folgt:

Stadttheile.	Erkrankte im Alter von Jahren: 0 bis 14 m.	0 bis 14 w.	über 14 m.	über 14 w.	Ueberhaupt m.	Ueberhaupt w.	Ueberhaupt Sa.	Auf 1000 Einw. Erkrankte
Innere Stadt	255	207	1362	1044	1617	1251	2868	44
Oder- u. Sand-Vorstadt .	223	317	1602	1106	1825	1423	3248	37
Ohlauer „	186	169	1062	919	1248	1088	2336	53
Schweidnitzer „	358	302	1965	1549	2323	1851	4174	48
Nicolai „	153	147	107	676	1232	823	2055	60
Stadt Breslau . . .	1175	1142	7070	5294	8245	6436	14681	46

Ueber Complicationen sind auf 234 Karten Angaben gemacht. Es sind genannt 164 Fälle von katarrhalischer Pneumonie, 111 mal Bronchitis, 101 mal Neuralgie, 54 mal Pleuritis, 48 mal Ohrenentzündung, 15 mal Bronchialkatarrh, 12 mal Magenkatarrh, 9 mal Gelenkrheumatismus, 7 mal Rippenfellentzündung, je 4 mal Pleuropneumonie, Hämoptysis, Gelbsucht, Krämpfe, hochgradige psychische Depression, je 3 mal croupöse Pneumonie, Lungenödem, Durchfall, je 2 mal Delirium tremens, Röthung und Anschwellung der Haut, Milztumor, Hautentzündung, Gürtelrose, Mandelentzündung, Lungenblutung, je 1 mal Erbrechung, Soor-, Schildknorpelentzündung, Speiseröhrenentzündung, Stirnhöhlenkatarrh, Gehirnentzündung, Nesselsucht, Darmblutung, Krampfaderentzündung.

Auf 43 Todesbescheinigungen ist Influenza als Todesursache genannt, und zwar in 8 Fällen ohne Complication, in 26 Fällen zugleich mit Luftröhren- bezw. Lungenentzündung, in je 3 Fällen mit Alters- bezw. Herzschwäche, in 2 Fällen mit Gehirnlähmung und in 1 Falle mit Erschöpfung. Der erste Influenza-Todesfall datirt vom 3. Januar, der bisherige letzte vom 20. Februar.

* **Die Bevölkerung der Stadt Breslau** erfuhr nach Ausweis des neuesten Heftes der Monatsberichte des hiesigen städtischen Statistischen Amts im Monat Januar durch den Ueberschuß der Geburten über die Sterbefälle einen Zuwachs von 104 Seelen, durch den Ueberschuß der Hinzugezogenen über die Fortgezogenen einen Zuwachs von 1398 Seelen. Unter Hinzurechnung dieses Gesammtüberschusses von 1502 Seelen zu dem Bevölkerungsstande vom 31. December zählte die Stadt Breslau am 31. Januar d. J. 319 471 Einwohner. — Die Zahl der als vorübergehend anwesend gemeldeten Personen (Fremden) belief sich im Monat Januar auf 7700.

* **Die Prüfungs-Commission für Einjährig-Freiwillige** macht bekannt, daß die diesjährige Frühjahrs-Prüfung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst nicht Freitag, 21., sondern bereits Dinstag, 18. März, Nachmittags 3 Uhr, im Königlichen Matthias-Gymnasium beginnt.

* **Von der Ohle.** Badeanstaltsbesitzer Kerber warnt in einem Anschreiben vor dem Betreten des Eises der Ohle, das er mit Ausnahme der abgesteckten Eisbahn als sehr unzuverlässig schildert. Im Laufe dieses Winters sind bereits 8 Personen eingebrochen. Nur einem glücklichen Zufall ist es zuzuschreiben, daß sie sämmtlich seitens des genannten Badeanstaltsbesitzers und seines Personals gerettet werden konnten. Eine Nothwendigkeit, das Eis als Uebergang zu benutzen, ist, selbst wenn man vor der Brücke an der Margarethenmühle die Ohle passiren will, nicht vorhanden, da die Fähre bei der Badeanstalt im Gange erhalten wird.

* **Influenza der Pferde.** Der Polizei-Präsident macht bekannt, daß zwei Pferde des Kaufmanns Karl Meyner, Mauritiusplatz Nr. 3a, an Influenza erkrankt sind. Die erkrankt gewesenen Pferde des Handelsmanns Gottfried Lubich, Matthiasstraße 29d, der Friebe'schen Brauereiverwaltung am Höfchener Wege und des Brauereibesitzers Karl Scholz, Feldstraße 10e, sind wieder gesund.

—1. **Görlitz**, 3. März. [Jubiläum des Handwerkervereins. — Mord. — Vermächtniß.] Der hiesige Handwerkerverein feierte am Sonnabend bei zahlreicher Betheiligung im großen Saale des Wilhelmtheaters sein 25jähriges Stiftungsfest. Zunächst ergriff der erste Vorsitzende des Vereins, Stadtrath Rauthe, das Wort, um einen Rückblick auf das bisherige Wirken des Handwerkervereins zu thun, welcher am 19. December 1865 gegründet wurde. Redner sprach den 19 noch lebenden Gründern des Vereins den Dank für ihre treue Anhänglichkeit aus und brachte zum Schluß dem Kaiser ein dreifaches Hoch dar, in welches die Festversammlung begeistert einstimmte. Oberlehrer Dr. van d. Velde hielt die Festrede, in welcher die Gründung, Entwickelung und Zukunft des Vereins geschildert wurde und die mit einem „Glückauf dem Görlitzer Handwerkerverein" schloß. Auf die Festrede folgte der gemeinschaftliche Gesang eines Festliedes und ein von Stadtrath Rauthe auf die Begründer des Handwerkervereins ausgebrachtes Hoch. Auf den Vorsitzenden toastete Drechslermeister Helbig, während die Glückwünsche des Verbandes der Görlitzer Gewerkvereine ein Mitglied desselben übermittelte. Alsdann wurde ein Glückwunschtelegramm des Handwerkervereins zu Rothwasser verlesen, ferner gelangten die eingelaufenen Schreiben verschiedener Ehrenmitglieder zur Kenntniß der Anwesenden. Der zweite Theil der Feier bestand aus lebenden Bildern, Vortrag von Männerchören, Gesängen und Aufführung eines einactigen Theaterstückes. Beschlossen wurde das Fest durch einen Ball, welcher bis zum Morgen dauerte. — Im nahen Neugersdorf erschoß am Sonntag Abend ein Einwohner des Dorfes sein Kind. Der Selbstmord, welchen der Thäter bald nach dem begangenen Verbrechen ausüben wollte, wurde rechtzeitig verhindert. Die Verhaftung des

Kleine Chronik

Viermal höher als der Montblanc. Ueber die stoffliche Größe der jetzt vollständig vorliegenden vierten Auflage von Meyer's Conversations-Lexikon (Bibliographisches Institut in Leipzig) werden uns einige interessante Zahlen mitgetheilt: Zum Druck der 1036 Textbogen mit 113 880 000 Buchstaben bedurfte es der Herstellung von 16 576 Stereotypplatten und einschließlich der Beilagen eines Aufwandes von 817 600 Ries Papier, die nicht weniger als $7^1/_2$ Millionen Pfund wiegen. Gelte es, die bis jetzt abgesetzten 140 000 Exemplare (die ersten Bände sind schon in höherer Auflage gedruckt) oder nach Bänden ausgedrückt: 2 240 000 Bände in Bogen zu zerlegen, so würde sich damit eine Fläche von 53 144 000 Quadratmetern oder nahezu eine Quadratmeile bedecken lassen. Denkt man sich die ganze Papiermenge Bogen an Bogen aneinander gereiht, so ergäbe das einen Papierstreifen von 106 288 Kilometer Länge, der den Aequator zweiundzweidrittel Mal umspannen würde. In einzelnen ausgebreiteten Bogen aufeinander gelegt, bildet das Papier einen Thurm von 20 932 Meter Höhe oder mehr als die vierfache Höhe des höchsten Berges Europas, des Montblanc.

Eine neue Jungfrau von Orleans befindet sich in einem New-Yorker Krankenhause. Miß Annie Anderson, ein junges, hübsches Mädchen, ist nämlich von dem Wahne befangen, die Jungfrau von Orleans zu sein und von Gott die Mission erhalten zu haben, Frankreich zu retten, mit dem Unterschiede jedoch, daß sich dieses Rettungswerk diesmal nicht gegen die Engländer, sondern gegen die Republik richtet, die sie vernichten will, um den Orleaniden den Thron Frankreichs übergeben zu können. Dieser Wahn beherrscht schon einige Zeit den Geist Fräulein Andersons; als jedoch die Nachricht von der Gefangennahme und der Verurtheilung des Herzogs von Orleans zu ihren Ohren kam, verlor die Arme gänzlich den Kopf und sie mußte in ein Krankenhaus gebracht werden. Jetzt verhält sie sich etwas ruhiger, nur bittet sie täglich inständigst um eine Rüstung und ein Banner, um ins Feld ziehen zu können.

Ein 5000 Jahre altes Testament ist jüngst in Egypten aufgefunden worden. Der Erblasser — so schreibt man uns — ein vornehmer Egypter Namens Sekiah, vermacht darin sein Besitzthum seinem Bruder, einem Osiris-Priester. Zusammen mit diesem Testament wurde eine Schrift gefunden, in der Sekiah Bestimmungen für seine Tochter trifft, die er dem Schutze seines Bruders empfiehlt. Beide Schriftstücke sind streng juristisch abgefaßt, mit vollster Berücksichtigung aller Förmlichkeiten. Das zweite Schriftstück beweist übrigens, daß es den Egypterinnen gestattet war, ihr Vermögen selbst zu verwalten und nach Belieben darüber zu verfügen.

Eine neunjährige Giftmischerin. Aus London schreibt man der „Frkf. Ztg." vom 27. Februar: Vor dem Polizeigericht in Chester stand gestern die 9 Jahre alte Elisabeth Roberts, um sich wegen eines Vergiftungsversuchs zu verantworten. Es scheint, daß ihr Vater, ein Wittwer, eine gewisse Annie Hodgkinson, welche im Haus ihrer Mutter wohnte, heirathen wollte. Auch der Vater der E. Roberts logirte dort mit seinen Kindern. Mehrere Bewohner des Hauses waren kürzlich auf unerklärliche Weise erkrankt, und am 13. ds. erkrankte auch Annie Hodgkinson aufs Heftigste. Als Elisabeth R. aus der Schule zurückkam, erkundigte sie sich nach dem Befinden der Annie H. und gestand ein, daß sie Gift in ihr Frühstück gemischt hatte. Erst sagte sie, der Satan habe es ihr gerathen, dann ihre Großmutter; diese letztere stellte es entschieden in Abrede. Elisabeth R. gestand auch, daß sie zuerst versucht hatte, ihre Großmutter zu vergiften. Diese erzählte, das Mädchen habe ein außerordentliches Interesse für den Proceß gezeigt, der gegen die Giftmischerin Maybrick im letzten Sommer angestrengt wurde, und Elisabeth R. und eine gleichalterige Freundin hätten oft den Fall Maybrick theatralisch aufgeführt. Sie wurde auf sieben Jahre in einer Besserungsanstalt untergebracht.

Theaternotizen.

In Schauspielerkreisen gährt es. Ein scharfer Conflict ist zwischen dem „Deutschen Bühnen-Verein" (der Vereinigung der Theater-Directoren) und der „Genossenschaft Deutscher Bühnen-Angehöriger" (dem Schauspieler-Verein) ausgebrochen, welcher sich gegenwärtig zur offenen Kriegserklärung zugespitzt hat. Die Veranlassung hierzu gab ein Artikel eines Wiener Blattes, welcher die Thätigkeit des Directoren-Vereins an einigen Beispielen abfällig glossirte und vorerst in ein Berliner Blatt und von da in das officielle Organ der Bühnengenossenschaft Eingang fand. In letzterem Blatte war der betreffende Artikel mit einigen indirect zustimmenden Zeilen eingeleitet. Graf Hochberg fühlte sich als Präsident des Bühnenvereins durch Aufnahme dieses Artikels beleidigt und verlangte eine revocirende Erklärung. Nachdem mehrere Briefe gewechselt worden waren, in welchen einerseits auf einer förmlichen Abbitte bestanden, andererseits dieselbe abgelehnt wurde, schien die Angelegenheit im Sande verlaufen zu sollen. Die Gemüther waren jedoch nur scheinbar beruhigt: im Innern grollte es weiter und es bedurfte nur eines neuen Anlasses, um die latente Krisis zu einer acuten zu machen. Dieser Anlaß fand sich früher als man geglaubt hatte; der Fall Kainz-Barnay war es, welcher die Eröffnung der Feindseligkeiten auf der ganzen Linie herbeiführte. Herr Kainz war bekanntlich für contractbrüchig erklärt worden, weil er, angeblich aus Nervosität am Berliner Theater nicht spielen wollte, trotzdem aber seine hohe Gage fortbezog. Ueber die Erklärung des Contractbruches regte sich nun Herr Kadelburg auf, schrieb einige Artikel gegen den Vorsitzenden des „Bühnenvereins", Grafen Hochberg, worauf dieser Repressalien empfahl. Dadurch wird die Kasse der „Genossenschaft" bedeutend geschädigt, denn es sind bisher ca. 300 000 M. von Seiten des Deutschen Bühnenvereins in die Pensionskasse der Genossenschaft Deutscher Bühnen-Angehöriger geflossen. — Auch der General-Intendant von Weimar, Bronsart von Schellendorff, verwahrt sich in der letzten Nummer der „Genossenschafts-Zeitung" gegen die „Verdächtigungen und Provocationen" des Herrn Kadelburg und verlangt zur Beilegung des Conflictes ein unumwundenes Vertrauensvotum für den Bühnenverein und dessen Leitung, sowie die Zusicherung, daß für alle Zukunft „derartige schriftstellerische Leistungen", wie diejenige des Herrn Kadelburg, unterbleiben, welche „dem Gerechtigkeitsdrange des Verfassers zwar alle Ehre machen, aber seiner fachmännischen Erfahrung nur ein nichts weniger als glänzendes Zeugniß ausstellen können." — Das Präsidium der Genossenschaft, Kammersänger Betz und Gustav Kadelburg, haben nun für die nächsten Tage den Centralausschuß, bestehend aus den Herren E. Gettke, Theaterdirector, Barmen-Elberfeld; Dr. Krückl, Opernsänger, Frankfurt a. M.; J. Savits, königl. Schauspiel-Regisseur, München; E. Hartmann, k. k. Hofburgschauspieler, Wien, und E. Werner, Hofschauspieler, Darmstadt, zur Erörterung und Beschlußfassung einberufen.

Im Wallner-Theater in Berlin gab es am Sonntag einen Theaterscandal. Es wurde ein parodistischer Schwank „Die Ehre" aufgeführt, der vom Publikum, das zum Theil demonstrativ das Haus verließ, energisch abgelehnt wurde.

Freie Bühne für modernes Leben. Herausgegeben von Otto Brahm in Berlin. Verlag von S. Fischer in Berlin.

Die litterarische Richtung, welche auf der „Freien Bühne" in Berlin sich zu Worte kommen läßt, tritt mit der vorliegend bezeichneten Wochenschrift an ein größeres Publikum heran, um es für ihre Anschauungen zu gewinnen. Im Mittelpunkt der Betrachtung soll die Kunst stehen, „die neue Kunst, die die Wirklichkeit anschaut und das gegenwärtige Dasein." Von der neuen Wochenschrift liegen uns zwei Hefte vor, welche u. A. enthalten: einen programmatischen Artikel „Zum Beginn"; „Was ist Geld?" von Graf Leo Tolstoi; „Moral und Kunst" von Ludwig Fulda; „Die naturwissenschaftliche Phrase" von Emil Schiff; „Die Macht der Finsterniß", Besprechung der Aufführung des Stücks auf der „Freien Bühne" von Paul Schlenther; „Tolstoi und sein Berliner Publikum" von Hans Olden; „Das Friedensfest", eine Familienkatastrophe, Bühnendichtung in 3 Vorgängen von Gerhart Hauptmann; „Klüfte" von Hans Land; „Moderne Musik" von Bernhard Mänicke; „Frauenstudium" von Ferdinand Simon; „Scandinavische Briefe" von Harald Hansen; „Das Bild des Signorelli", Besprechung der Aufführung des Stückes am Lessingtheater von Paul Schlenther; „Marquise", Besprechung der Aufführung des Stückes am Residenztheater in Berlin von Otto Brahm; Aus Gurlitt's Gemälde-Salon von Robert Richter. — Aus dem Reichthum des Inhalts der ersten beiden Hefte ist zu ersehen, daß die neue Wochenschrift jedem sich für die zeitbewegenden litterarischen und Kunstfragen interessirenden Gebildeten ein werthvolles Material zur Beurtheilung dieser Fragen bietet.

Mörders erfolgte noch an demselben Abend. — Der vor Kurzem hier verstorbene Volksschullehrer Geitsch hat der Stadt Schmiedeberg die Summe von 1000 M. testamentarisch vermacht. Die Zinsen davon sollen alljährlich zur Bekleidung armer Schulkinder am Weihnachtsfeste verwendet werden.

† **Löwenberg**, 3. März. [Theatervorstellung. — Wetter.] Die vom hiesigen Gesangverein und mehreren Theaterfreunden am letzten Sonnabend hierselbst veranstaltete theatralisch-musikalische Vorstellung zum Besten des Kaiser Friedrich-Denkmal-Baufonds ergab einen Reinertrag von 100 M. — Die Kälte steigerte sich gestern bis auf 17 und an besonders ausgesetzten Stellen sogar bis auf 20 Grad R. Dabei ist so viel Schnee gefallen, daß die herrlichste Schlittenbahn vorhanden ist. Leider sind dem gestrigen kalten Tage zahlreiche Staare zum Opfer gefallen. So fand man im Plagwitzer Anstaltsgarten 20 erfrorene Staare am Boden liegen.

=ch= **Oppeln**, 3. März. [Kirchenbau.] Der seit Jahren geplante Umbau der hiesigen evangelischen Pfarrkirche soll nunmehr nach den Beschlüssen des Gemeindekirchenraths und der Gemeindevertretung in diesem Jahre unter Zugrundelegung des von dem Kgl. Landbauinspector Stoof hierselbst ausgearbeiteten speciellen Project zur Ausführung gelangen. Derselbe wird sich auf eine zweckmäßigere Herstellung der bereits vorhandenen beiden Kirchenausgänge, die Anlegung zweier weiterer Ausgänge durch die jetzige Taufcapelle, bezw. auf der Südseite des Gebäudes, auf die Anbringung einer neuen Empore auf dieser Seite und Verlegung der Kanzel an den Eckpfeiler der Nordseite am Altarraume, auf die Herstellung neuer Fenster, Belegung der Gänge mit Thonfliesen, auf die Holzdielung der jetzt nur mit einem Fußboden von Backsteinen versehenen Sacristei, Verbesserung der Sitzplätze und würdige innere Ausstattung der Kirche, endlich aber auf eine angemessene Restauration der Außenseite des Gebäudes erstrecken. Was die neue, zur Gewinnung weiterer Sitzplätze zu erbauende Empore betrifft, so soll dieselbe nach Höhe und Gestalt der nördlich gegenüberliegenden errichtet, hierbei aber der auf dieser Seite befindliche Bogen in seiner gegenwärtigen Gestalt erhalten werden. Für den Fall, daß die Möglichkeit ausgeschlossen wäre, die neue Empore in derselben Höhe wie die gegenüberliegende aufzubauen oder doch scheinbar gleichmäßig herzustellen, soll die alte Empore niedriger gelegt werden. — Die Ausschreibung des Baues, welcher auf 50 000 M. veranschlagt ist, wird nunmehr sofort erfolgen und zur Bestreitung dieser Kosten ein Darlehen, event. aus der Provinzial-Hilfskasse für Schlesien zu möglichst mäßigem Zinsfuß und 1 pCt. Amortisation aufgenommen werden. — Bezüglich der Abhaltung des Gottesdienstes während des Umbaues wurde der Vorsitzende, Consistorialrath Geisler, ersucht, wegen Ueberlassung des Rathhaussaales mit dem Magistrat in Verbindung zu treten; die Taufen und Trauungen sollen während dieser Zeit in der Sacristei vorgenommen werden.

Wahlresultate in der Provinz.

Sprottau. Bei der am 1. März stattgefundenen Stichwahl sind 16 274 Stimmen abgegeben worden. Oberbürgermeister von Forckenbeck hat 10 068 Stimmen erhalten, 4588 im Kreise Sprottau und 5480 im Saganer Kreise. Für Herrn von Klitzing haben 6206 Wähler gestimmt, 2231 im Kreise Sprottau und 3975 im Kreise Sagan. von Forckenbeck ist demnach mit einer Majorität von 3862 Stimmen zum Reichstagsabgeordneten unseres Wahlkreises gewählt worden. Am 20. Februar wurden 16 101 gültige Stimmen abgegeben, von Forckenbeck erhielt 7677, von Klitzing 5647 Stimmen.

Telegramme.

(Original-Telegramm der Breslauer Zeitung.)

t. Paris, 4. März. Für die in der Kammer bevorstehenden Erörterungen über die Berliner Arbeiterschutz-Conferenz werden Ausfälle gegen Deutschland besorgt. — Constans stiftete, bevor er das Ministerium verließ, 100 000 Francs für die Wittwenkasse der Pariser Zeitungen.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Barmen, 4. März. Der Strike der Riemendreher nimmt größere Dimensionen an. Gestern Mittag um 5 Uhr ist in einer Anzahl Fabriken die Arbeit eingestellt worden; man erwartet weitere Einstellungen. Einige Fabriken bewilligten vor dem Strike die Forderungen der Arbeiter. Die größeren Riemendrehereien werden von der Polizei überwacht.

Paris, 4. März. Die Journale aller Parteien sind einig, daß die Stellung des Ministeriums trotz des gestrigen Votums vollständig erschüttert sei. Die „Debats" bemerken, selten habe ein parlamentarisches Cabinet ein kläglicheres Schauspiel geboten, als gestern. Frankreich habe in Wahrheit ein neues Cabinet, dessen eigentlicher Präsident Bourgeois unter den Auspicien Floquets und Clemenceaus sei. Das Ministerium habe an Festigkeit nicht gewonnen, die Kammer sehr viel an Ansehen und Würde eingebüßt. Die „République française" sagt: Wofür verlangte man gestern ein Vertrauensvotum? Für das radicale Programm von Bourgeois oder das Programm Thevenets? Hierdurch ließen sich die zahlreichen Stimmenthaltungen der gemäßigten Partei erklären.

Luxemburg, 4. März. Der Regierung ging die Einladung zur Berliner Conferenz zu. Der Erzgrubenbesitzer, Deputirter Escher Contous, der Luxemburg in Bern vertreten sollte, geht wahrscheinlich nach Berlin.

London, 4. März. Die „Morningpost" erfährt, die Britische Südafrikanische Gesellschaft unterhandle bezüglich der käuflichen Erwerbung des Eigenthums und der Rechte der Afrikanischen Seen-Gesellschaft im Nyassaland und anderwärts.

London, 4. März. Nach den letzten Nachrichten aus Brisbane vom 3. März sind die bei dem Schiffbruch des „Quetta" geretteten Personen, darunter der Capitän, in Thursday Island eingetroffen.

Petersburg, 4. März. Das „Journal de St. Pétersbourg" dementirt die Nachricht des „Standard", daß gewisse russische Offiziere bezeichnet worden seien, Bulgarien zu verwalten, ebenso wie die Nachricht der „Polit. Corresp.", daß Verhandlungen zwischen dem russischen Gesandten in Athen und einem Führer des kretensischen Aufstandes stattgefunden hätten.

Petersburg, 4. März. Das Befinden Villaumes ist unverändert.

Athen, 3. März. Nachdem die Kammer das Budget angenommen hatte, wurde die Session geschlossen. Die Kammern werden wahrscheinlich zu einer außerordentlichen Session zusammentreten.

Zanzibar, 3. März. Major Liebert ist mit 29 deutschen Offizieren gestern hier angekommen.

Resultate der Stichwahlen.

Salzwedel. Schulenburg (cons.) gewählt gegen Neukirch (dfr.).
Bayreuth. Feustel (natl.) gewählt gegen Stoll (dfr.).
Einbeck. Graf Schulenburg (Welfe) gewählt gegen Eckel (natl.).
Stade. Bennigsen (natl.) gewählt gegen Molkenbuhr (Soc.).
Jerichow. Wöllmer (dfr.) gewählt gegen v. Plotho (cons.).
Siegen. Stöcker (cons.) gewählt gegen Träger (dfr.).
Naumburg. Günther (natl.) gewählt gegen Hoffmann (Soc.).
Deutsch-Krone. Gamp (Reichsp.) gewählt gegen Fricke (Centr.).
Bromberg. Hahn (cons.) gewählt gegen Komierowski (Pole).
Dinkelsbühl. Lutz (cons.) gewählt gegen Stobanus (natl.).
Mecklenburg-Strelitz. Adler (freis.) gewählt gegen von Oertzen (cons.).
Zauch-Belzig. Kropatscheck (cons.) gewählt gegen Tabert (Soc.).
Sangerhausen. Krause (freis.) gewählt gegen Müller (natl.).

Wasserstands-Telegramme.

Breslau, 3. März, 12 Uhr Mitt. O.-P. — m, U.-P. — 0,27 m.
— 4. März, 12 Uhr Mitt. O.-P. — m. U.-P. — 0,33 m.

Litterarisches.

Deutsche Revue über das gesammte nationale Leben der Gegenwart, herausgegeben von Richard Fleischer. Verlag von Eduard Trewendt in Breslau und Berlin. XV. Jahrgang. Märzheft. — Inhalt: Aus dem Leben des Grafen Albrecht von Roon. X. — S. Kyn: Die Hexe. Novelle. I. — Robert William Felkin: Emin Pascha in Centralafrika. — M. Carriere: Giordano Bruno über die Deutschen. — Alfred Kirchhoff: Woher kommt der Unterschied von Norddeutsch und Süddeutsch? — Cardinal Manning: Die Arbeit, ihre Würde und ihr Recht. I. — Adolf Bauer: Wehrpflicht und Kriegführung bei den Griechen. — Eduard Flegels Tagebuch von April 1885 bis August 1886. III. — Zeitbeschwerden. — Litterarische Revue. — Litterarische Berichte. — Eingesandte Neuigkeiten des Büchermarktes.

Handels-Zeitung.

Zuckermarkt. Hamburg, 4. März, 10 Uhr 27 Min. Vorm. [Telegramm von Arnthal & Horschitz Gebr. in Hamburg, vertreten durch F. Mockrauer in Breslau.] März 12,57½, Mai 12,75, August 12,97½, October-December 12,60. Tendenz: Fest.

Zuckerbörse. Magdeburg, 4. März. (Orig.-Telegr. d. Bresl. Ztg.)

	3. März	4. März
Rendement Basis 92 pCt. Rend.	16,70—16,85	16,70—16,85
Rendement Basis 88 pCt.	15,80—16,10	15,80—16,15
Nachproducte Basis 75 pCt.	12,30—13,50	12,30—13,50
Brod-Raffinade I.	27,50—28,00	27,50—28,00
Brod-Raffinade II.	—,—	—,—
Gem. Raffinade II.	26,00—27,00	26,00—27,00
Gem. Melis I.	25,25—25,50	25,25—25,50

Tendenz: Rohzucker fest, Raffinirte unverändert.
Termine: per März 12,50, per Mai 12,65. Fest.

Kaffeemarkt. Hamburg, 4. März. 10 Uhr 40 Min. Vormittags [Telegramm von Siegmund Robinow & Sohn in Hamburg, vertreten durch Ludwig Friedländer in Breslau.] März 87, Mai 87, September 86, December 82¾. Tendenz: Behauptet. Zufuhren von Rio 14 000 Sack, Santos 5000 Sack. Newyork eröffnete mit 10—20 Points Hausse.

Leipzig, 3. März. **Kammzug-Terminmarkt.** (Orig.-Bericht von Berger & Co. in Leipzig.] Die feste Tendenz unseres Sonnabendmarktes hielt auch heute vor, ebenso die Bevorzugung der mittleren Monate. Bei lebhaftem Geschäft bezahlte man heute Vormittag für 5000 Klgr. Juni und für 20 000 Klgr. 4,95, für 75 000 Klgr. andere Monate 4,92½. Gesammtumsatz seit Sonnabend Mittag 130 000 Klgr. — Das Interesse für mittlere Monate war auch am Nachmittag ausschlaggebend für die Tendenz des Marktes und es wurden noch folgende Geschäfte perfect per Juni 5000 Klgr. zu 4,95 — per Juli 5000 Klgr. zu 4,95 — per August 5000 Klgr. zu 4,95, per September 10 000 Klgr. zu 4,92½ — per September 5000 Klgr. zu 4,95. Für einen Posten Mai zahlte man soeben 4,97½.

*** Die Effecten-Reportbestände der Banken.** Es ist mehrfach darauf hingewiesen worden, dass die in den Bankbilanzen erscheinenden Bestände von reportirten Effecten in der neueren Zeit einen veränderten Charakter angenommen haben, und dass, wie schon seit einigen Jahren die immer mehr angewachsenen Acceptconten, so jetzt die Reports zum Theil übergrosse Effecten-Speculationen der Kundschaft enthalten. Früher verstand man unter den Report-Anlagen der Banken lediglich die, zur besseren Verwerthung von verfügbaren Geldern, an der Börse erfolgten Ausleihungen gegen Effecten; jetzt findet man grosse Reportbestände auch bei solchen Banken ausgewiesen, die in der Regel an der Börse nicht hervorragend als Geldgeber auftreten oder nur insoweit, als sie Stücke brauchen, welche daher in ihren Reportbeständen zu grossem Theile Speculationen der Kundschaft aufzuweisen scheinen. Eine Scheidung in diesem Sinne finden wir jetzt auch in der „Hbg. B.-H." befürwortet. „Neuerdings ist", so führt das Blatt aus, „die Geschäftspraxis dahin erweitert worden, dass auch für Rechnung der Clientel Effecten hereingenommen werden, selbst solche, die überhaupt nicht auf Zeit, sondern nur per Kasse gehandelt werden. Es geschieht dies im wohlverstandenen Interesse des Commissionärs, der aus diesem Gebrauch das Recht herleitet, für jeden Monat der Prolongation erneut Provision zu berechnen. Selbstredend lässt sich der Commissionär in seiner Eigenschaft als Selbstcontrahent zur Begrenzung des muthmaasslichen Risico ein entsprechendes Depot in baar oder in Effecten als Sicherheit bestellen. Angesichts dieses ziemlich allgemein in Anwendung gekommenen Modus erscheint es nur um so wünschenswerther, dass in den Bilanzen der Bank-Institute die in Effectenreports angelegten Summen getrennt nach den Engagements an der Börse und mit dem Privatpublikum aufgeführt werden. Zweifelsohne würde eine derartige Trennung manche abfällige Kritik als unzutreffend im Keime ersticken."

*** Die Bergwerkspapiere und Bankactien** haben bekanntlich in den letzten Monaten ganz enorme Rückgänge erfahren. Es dürfte daher unsere Leser wohl interessiren, wenn wir untenstehend eine Aufstellung des höchsten Coursstandes während der Hausse-Campagne und des jetzigen Niveaus geben. Wir wählen für unsere Vergleichung den 28. December 1889 und den 3. März 1890. Hiernach stellte sich der Preis von

	28. Dec. 1889	3. März 1890	Coursdifferenz in Procenten
Disconto-Commandit-Antheile	248,50	231,—	minus 17,—
Berliner Handels-Ges.	204,50	173,—	„ 31,50
Deutsche Bank-Actien	173,50	171,—	„ 2,50
Dresdner Bank	192,50	156,—	„ 36,50
Dortmunder Union 6% St.-Pr.	138,50	95,50	„ 43,—
Bochumer Gussstahl	285,—	181,—	„ 104,—
Gelsenkirchen	220,—	172,—	„ 48,—

4 **Breslau**, 4. März. [Von der Börse.] Die Börse zeigte ein durchweg freundliches Gepräge. Sowohl Bergwerke als österr. Creditactien notirten bedeutend höher und wurden bei lebhafter Kauflust schlank aus dem Markte genommen. Letzteres gilt namentlich von Oberschles. Eisenbahn-Bedarfsactien, welche im Laufe eines regen Verkehrs auf günstige Abschlussgerüchte circa 4 pCt. gegen den heutigen Anfangscours und circa 6 pCt. gegen gestern gestiegen sind. Die zum Durchbruch gekommene Aufwärts-Strömung vermochte sich aber nicht vollständig bis zum Schlusse zu behaupten, weil Berlin, wegen dorthin aus London gemeldeter Baisse für argentinische Werthe, eine Erschlaffung meldete. — Rubelnoten fest, auch türkische Papiere und heimische Banken besser.

Per ult. März (Course von 11 bis 1¾ Uhr): Oesterr. Credit-Actien 172¾—173½—173—½—173 bez., Ungar. Goldrente 88¼ bez., Ungar. Papierrente 84⅜ bez., Vereinigte Königs- u. Laurahütte 150—149⅜ bis 150—149⅜—151½—150⅞ bez., Donnersmarckhütte 84—85¾—84—¾ bez., Oberschl. Eisenbahnbedarf 104¾—108¼ bez., Russ. 1880er Anleihe 94 Gd., Orient-Anleihe II 69 Gd., Russ. Valuta 221—½ bez., Türken 17,95 bez., Egypter 95⅜ bez., Italiener 93⅝ bez., Schles. Bankverein 126—¾ bez., Breslauer Discontobank 107½—108½ bez. u. Gd., Bresl. Wechslerbank 108 bez.

Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

Berlin, 4. März. 11 Uhr 45 Min. Credit-Actien 173. 10. Laurahütte —. —. Commandit —, —. Fest.

Berlin, 4. März, 12 Uhr 25 Min. Credit-Actien 173. —. Staatsbahn 96. —. Lombarden 56, 60. Italiener 93 50 Laurahütte 150, 20. Russ. Noten 221. 50. 4% Ungar. Goldrente 88 20 Orient-Anleihe II 68. 75. Mainzer 122, 70. Disconto-Commandit 233. —. Türken 17, 80. Türk. Loose 78. 80. Fest.

Wien, 4. März. 10 Uhr 10 Min. Oesterr. Credit-Actien 315. 50. Marknoten 58. 37. 4% ungar. Goldrente 103. —. Fest.

Wien, 4. März, 11 Uhr 15 Min. Oesterr. Credit-Actien 315, 50. Ungar. Credit —, —. Staatsbahn 224, —. Lombarden 131, 75. Galizier 194, 75. Oesterr. Silberrente —, —. Marknoten 58, 35. 4% Ungar. Goldrente 103, 05, do. Papierrente 99, 05. Elbthalbahn 215, 75. — Fest.

Frankfurt a. M., 4. März. Mittags. Credit-Actien 269, —, Staatsbahn 191, 50. Galizier —, —. Ungar. Goldrente 88, 20. Egypter 95, 30. Fest.

Paris, 4. März. 3% Rente 88, 40. Neueste Anleihe 1877 105, 65. Italiener 93, 40. Staatsbahn 481, 25. Lombarden —, —. Egypter 479, 37. Fest.

London, 4. März. Consols 97, 07. 4% Russen von 1888 Ser. II. 93, 75. Egypter 94, 62. Frost.

Wien, 4. März. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	3.	4.	Cours vom	3.	4.
Credit-Actien..	312 00	315 75	Marknoten	58 50	58 25
St.-Eis.-A.-Cert.	222 50	224 25	4% ung. Goldrente.	102 85	108 10
Lomb. Eisenb..	130 75	132 —	Silberrente	87 55	88 10
Galizier	194 00	195 —	London	119 70	119 40
Napoleonsd'or.	9 46½	9 44½	Ungar. Papierrente.	98 50	99 10

Glasgow, 4. März, 11 Uhr 10 Min. Vorm. Roheisen Mixed numbers warrants 51, 7 à 51, 4½.

Cours-Blatt.

Breslau, 4. März 1890.

Berlin, 4. März. [Amtliche Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	3	4
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Galiz. Carl-Ludw. ult	82 50	83 10
Gotthardt-Bahn ult.	167 20	169 20
Lübeck-Büchen	175 20	176 50
Mainz-Ludwigshaf..	122 20	122 50
Mecklenburger	167 20	167 20
Mittelmeerbahn ult.	108 —	108 20
Warschau-Wien ult.	189 50	191 50
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau..	59 —	58 —
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank.	107 —	109 —
do. Wechslerbank	106 75	108 —
Deutsche Bank	170 70	172 70
Disc.-Command. ult.	232 60	233 70
Oest. Cred.-Anst. ult.	170 70	173 40
Schles. Bankverein.	125 —	125 —
Industrie-Gesellschaften.		
Archimedes	— —	137 50
Bismarckhütte	207 —	209 —
BochumGussstahl.ult.	181 —	194 —
Brsl. Bierbr. Wiesner	— —	— —
do. Eisenb.Wagenb.	162 —	167 70
do. Pferdebahn...	141 70	142 —
do. verein. Oelfabr.	90 90	90 20
Donnersmarckh. ult.	82 50	84 30
Dortm. Union St.-Pr.	95 10	97 80
Erdmannsdrf. Spinn.	101 —	100 —
Fraust. Zuckerfabrik	158 —	158 50
Giesel Cement	— —	132 —
Görl Eis.-Bd.(Lüders)	161 50	166 50
Hofm. Waggonfabrik	173 10	174 —
Kattowitz. Bergb.-A.	136 —	138 75
Kramsta Leinen-Ind.	— —	— —
Laurahütte	147 —	151 10
NobelDyn. Tr.-C.ult.	153 —	154 50
Obschl. Chamotte-F.	— —	— —
do. Eisb.-Bed.	103 50	107 —
do. Eisen-Ind.	196 —	198 50
do. Portl.-Cem.	— —	132 —
Oppeln. Portl.-Cemt.	115 —	112 50
Redenhütte St.-Pr. .	115 —	120 —
do. Oblig...	— —	— —
Schlesischer Cement	— —	168 —
do. Dampf.-Comp.	120 70	120 70
do. Feuerversich.	— —	— —
do. Zinkh. St.-Act.	182 —	184 20
do. St.-Pr.-A.	182 —	184 20
Tarnowitzer Act....	— —	— —
do. St.-Pr..	— —	— —

Cours vom	3.	4.
Inländische Fonds.		
D. Reichs-Anl. 4%	107 20	107 20
do. do. 3½%	102 —	102 10
Posener Pfandbr. 4%	102 10	102 —
do. do. 3½%	99 60	99 70
Preuss. 4% cons. Anl.	106 50	106 50
do. 3½% dto.	102 20	102 20
do. Pr.-Anl. de55	160 20	— —
do 3½% St.-Schldsch	100 —	99 90
Schl. 3½% Pfdbr. L.A	100 20	100 20
do. Rentenbriefe..	104 —	104 —
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl. 3½% Lit.E.	100 10	— —
do. 4½% 1879	101 60	101 80
R.-O.-U.-Bahn 4%..	101 60	— —
Ausländische Fonds.		
Egypter 4%	95 10	95 40
Italienische Rente..	93 40	93 70
do. Eisenb.-Oblig.	58 —	58 —
Mexikaner	96 10	96 30
Oest. 4% Goldrente	94 20	94 30
do. 4⅕% Papierr.	74 60	75 —
do. 4⅕% Silberr.	74 70	75 10
do. 1860er Loose.	120 20	120 50
Poln. 5% Pfandbr..	65 70	66 10
do. Liqu.-Pfandbr.	— —	60 70
Rum. 5% Staats-Obl.	97 70	97 70
do. 6% do. do.	104 70	104 —
Russ. 1880er Anleihe	94 —	94 20
do. 1883er do.	112 20	112 90
do. 1889er do.	93 90	94 40
do. 4½ B.-Cr.-Pfbr.	98 70	99 10
do. Orient-Anl. II.	68 50	68 70
Serb. amort. Rente	83 80	83 70
Türkische Anleihe.	17 80	18 —
do. Loose	77 80	78 50
do. Tabaks-Actien	120 20	121 —
Ung. 4% Goldrente	88 10	88 40
do. Papierrente ..	84 —	84 70
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	170 80	171 40
Russ. Bankn. 100 SR.	220 55	221 70
Wechsel.		
Amsterdam 8 T....	— —	168 70
London 1 Lstrl. 8 T.	— —	20 45½
do. 1 „ 3 M.	— —	20 27½
Paris 100 Frcs. 8 T.	— —	81 —
Wien 100 Fl. 8 T.	170 80	171 05
do. 100 Fl. 2 M.	170 —	170 20
Warschau 100 SR 8 T.	220 10	221 —

Privat-Discont 3½%.

Letzte Course.

Berlin, 4. März, 3 Uhr 40 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Fest.

Cours vom	3.	4.	Cours vom	3.	4
Berl. Handelsges. ult.	173 87	177 —	Ostpr. Südb.-Act. ult.	86 25	86 75
Disc.-Command. ult.	231 50	234 25	Drtm. Union St. Pr. ult.	95 50	97 —
Oesterr. Credit.. ult.	172 —	173 37	Laurahütte ... ult.	149 00	151 75
Franzosen ult.	95 50	96 75	Warschau-Wien. ult.	191 00	191 50
Galizier ult.	82 50	84 12	Italiener ult.	93 50	93 62
Harpener ult.	208 50	215 —	Lombarden ult.	56 25	57 12
Lübeck-Büchen ult.	175 75	177 12	Türkenloose ult.	78 00	79 —
Mainz-Ludwigsh. ult.	122 37	122 62	Dresdener Bank. ult.	156 25	158 —
Marienb.-Mlawka ult.	56 12	57 25	Russ. Banknoten. ult.	220 50	221 50
Dux-Bodenbach ult.	206 —	214 50	Ungar. Goldrente ult.	88 —	88 37
Gelsenkirchen ..ult.	172 —	175 —	Hibernia ult.	185 50	189 50

Producten-Börse.

Berlin, 4. März, 12 Uhr 25 Minuten. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) April-Mai 198, 75. Juni-Juli 197. 25 Roggen April-Mai 172, —. Juni-Juli 169. 25 Rüböl März —. —, April-Mai 68. 30. Spiritus 70er April-Mai 33. 40, August-Septbr. 34. 90. Petroleum loco 25. —. Hafer April-Mai 164. 75.

Berlin, 4. März. [Schlussbericht.]

Cours vom	3.	4.	Cours vom	3.	4.
Weizen p. 1000 Kg. Fester.			Rüböl pr. 100 Kgr Matter.		
April-Mai	198 —	198 50	März	70 —	69 50
Juni-Juli	196 75	197 —	April-Mai	68 70	68 40
Septbr.-October	186 50	186 —	Septbr.-October	59 70	59 40
Roggen p. 1000 Kg. Fester.			Spiritus pr. 10 000 L.-pCt. Fester.		
April-Mai	171 25	172 —	Loco 70er	33 80	33 80
Juni-Juli	168 75	169 —	April-Mai 70er	33 40	33 50
Septbr.-October	159 50	159 50	Juni-Juli 70er	34 10	34 20
Hafer pr. 1000 Kgr.			August-Septb. 70er	34 90	35 —
April-Mai	164 —	164 50	Loco 50er	53 40	53 30
Septbr.-October	148 —	147 50			

Stettin, 4. März. — Uhr — Min.

Cours vom	3.	4.	Cours vom	3.	4.
			Rüböl pr. 100 Kgr. Matt.		
Weizen p. 1000 Kg. Unverändert.			März	69 50	69 —
April-Mai	192 —	192 —	April-Mai	69 —	68 50
Juni-Juli	194 —	193 50	Spiritus pr. 10000 L.-pCt.		
Roggen p. 1000 Kg. Unverändert.			Loco 50er	52 60	52 60
April-Mai	168 50	168 50	Loco 70er	33 10	33 10
Juni-Juli	168 —	168 —	April-Mai 70er	33 10	33 10
Petroleum loco	12 —	12 —	August-Sept. 70er	34 50	34 40

Posen, 3. März. [Börsenbericht von Lewin Berwin Söhne, Getreide- und Producten-Bericht.] Wetter: Kalt. Das Angebot sämmtlicher Cerealien war am heutigen Wochenmarkte schwach, Preise ohne wesentliche Aenderung gegen letzte Werthe. — Laut Ermittelung der Markt-Commission wurden 100 Klgr. folgende Preise notirt: Weizen 19,10—18,50 bis 17,20 M., Roggen 16,80—16,60—16,40 Mark, Gerste 17,20—14,80—13,10 M., Hafer 16,30—15,80—15,30 M., Kartoffeln 2,80—2,20 Mark, Lupinen (gelbe) 15,10—14,50 Mark, Lupinen (blaue) 15—14—13 Mark.

Hibernia	246,50	185,—	minus 61,50
Harpener	327,—	208,—	: 119,—
Laurahütte	176,—	148,—	: 28,—
Donnersmarckhütte	96,—	82,—	: 14,—
Oberschles. Eisenbahnbedarf	123,—	103,—	: 20,—

Wir bemerken ausdrücklich, dass wir bei vorstehender Tabelle die Zu- resp. Abschläge für die eventuelle Dividende pro 1889 unberücksichtigt gelassen haben.

Ausweise.

Petersburg, 3. März. [Ausweis der Reichsbank vom 3. März n. St.*)]

Kassenbestand	68 293 000	Zun.	2 740 000	Rbl.
Discontirte Wechsel	25 710 000	Abn.	490 000	-
Vorschüsse auf Waaren	598 000	unverändert.		
Vorschüsse auf öffentliche Fonds	3 999 000	Abn.	220 000	-
Vorschüsse auf Actien u. Obligationen	12 247 000	Abn.	358 000	-
Contocurrent des Finanzministeriums	111 374 000	Abn.	896 000	-
Sonstige Contocurrenten	36 470 000	Zun.	52 000	-
Verzinsliche Depots	27 991 000	Zun.	101 000	-

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 24. Februar

Verloosungen.

Rumänische 5procentige amortisirbare Rente. Bei der am 1./13. Februar 1890 stattgehabten Verloosung sind folgende Nummern im Gesammt-Nominalbetrage von 1 543 500 Frcs. gezogen worden:

a. 1117 Obligationen à 500 Frcs.

14 68 75 462 499 541 808 909 1007 1498 1690 1787 1963 2482 2889 3055 3216 3292 3331 3498 3560 3607 3633 4508 4700 4908 5011 5232 5591 6326 6442 6517 6454 6643 6799 6961 7414 7464 7726 8050 8074 8410 8547 8625 8883 9241 9367 9587 10002 10053 10620 11739 11870 11899 12235 12451 13017 13348 13389 13996 14412 15108 15401 15463 15636 15728 15778 15996 16094 16756 17427 17518 17633 17653 17675 17777 17844 17982 18247 18322 18802 18830 18882 19063 19207 19259 19663 19850 20374 20861 20892 21029 21688 21769 22528 22798 22805 23048 23336 23339 23561 23753 24047 24713 24732 25120 25212 25605 26679 26779 26883 26905 27214 27610 27780 27912 27948 28454 28486 28707 29961 31314 32200 32373 32779 33214 33228 33522 33585 33673 33731 34114 34545 34952 34958 35345 35413 35450 35996 36155 36197 36426 36473 36478 36693 37057 37078 37089 37343 37678 37784 37950 37974 38769 38960 39079 39231 61523 61552 61617 62088 62557 62802 63313 63350 63650 63832 64014 64291 64331 65007 65306 65855 66047 66261 66651 66788 67357 67425 67526 67593 67604 67626 68709 69192 70731 70916 70954 71268 71394 72040 72199 72256 72378 72530 72885 73450 73490 74015 74214 74668 74959 75013 75217 75442 75474 75815 76279 76328 76355 76430 76479 76708 76958 76996 77083 77120 77398 78133 78233 78533 78553 78995 79221 79440 79755 80132 80406 80492 80506 80815 81020 81457 81467 83684 84552 84750 85362 85944 86007 86373 86465 86831 86874 86926 86991 87310 88070 88157 88846 88864 89321 89379 89885 89887 90134 90369 90446 90650 90715 90963 90979 91244 92634 93450 93544 93572 93585 93605 94341 94391 94493 94590 94741 95135 95627 95717 95905 96261 96325 96905 96985 97037 97113 97568 97574 97643 97823 98023 98116 98188 98781 100112 100251 100363 100418 100966 100970 101222 101465 102004 102074 102415 102430 102570 102988 103270 103312 103413 103460 103568 103736 103836 104278 104382 105013 105771 106037 106060 106177 106493 106817 107020 107109 107512 108001 108234 108416 108640 108642 108969 109156 109247 109670 110379 110428 111118 111353 111936 111940 111982 112043 112195 112342 112591 112687 113071 113351 113516 113596 113922 114191 114714 114717 114741 115094 115156 115439 116390 117280 117920 118038 118143 118383 118416 118814 119360 119386 119452 119503 119537 120138 120543 120723 120728 120846 120906 121143 121173 121624 121810 122659 122706 122853 123163 123577 124247 124293 124897 126191 126427 126646 126991 127722 128029 128118 128130 128463 128584 128613 128713 129285 129308 129470 130441 133130 133197 133315 133594 133724 133795 133979 134072 134225 134249 134329 134543 134713 134828 135024 135199 135770 136784 136886 137083 137200 137493 137636 138703 138905 138923 138974 139248 139462 139560 139719 139948 140732 140846 140898 140908 141279 141358 141939 142320 142716 142932 142980 143347 143671 144223 144234 144261 144272 144808 144891 145095 145567 145624 146035 146131 146499 146711 146713 146739 146929 147047 147162 147261 147659 147704 148376 148384 148400 148560 149117 149403 149641 149683 149711 149806 150039 150074 150198 150485 150853 150936 151051 151101 151177 151267 151298 151815 152081 152083 152089 152355 152575 152938 153059 155000 155036 155149 155265 156152 157118 157171 157474 157669 158033 158678 159198 159267 159484 159844 159852 160121 160669 161264 161945 162063 162110 162230 162250 163297 164131 164423 164479 164802 165410 165645 165824 166876 167256 167546 167722 168074 168170 168291 168343 168695 168761 170018 170152 170830 170835 170844 171028 171165 171319 171365 171436 171460 171466 171571 172221 172384 172417 172602 172689 172821 173416 173708 173732 173875 174027 174970 175122 175365 175521 175592 175690 175894 176118 176690 177819 177849 177884 177930 178246 178529 178603 179236 179675 179954 179996 181332 181783 182272 182697 182729 182828 182890 183182 183188 183396 183431 183982 184271 184386 184484 184486 184767 184790 184920 184950 184962 185025 185183 185524 185803 185860 185963 190055 190158 190359 190598 190657 190987 191575 192109 192170 192193 192557 192582 192821 192835 192944 193177 193184 193507 193516 193984 194343 194429 194987 195233 195446 195454 195510 195517 195867 196066 196138 196416 196626 196764 197136 197341 197689 197747 198036 198061 198535 198726 199083 199164 199169 200196 200326 200470 200938 201373 201490 201868 201876 202295 202493 202905 203329 203648 203700 203715 203720 203880 203917 204118 204134 204338 204487 204571 205007 205058 205338 205804 206060 206072 206378 206517 206520 206702 207106 207517 207661 207767 208579 208699 208911 209217 209365 209389 209390 209817 209972 210018 210113 210451 211434 211573 211725 212038 212522 212839 212879 213040 213238 213445 213522 213739 213894 214004 214250 214294 214342 214623 214654 214886 215219 215255 216779 222852 223038 223156 223230 223251 223262 223272 223336 223560 224172 224398 224440 224681 225013 225123 225161 225229 225405 225412 225740 225941 225997 226258 226379 226792 226944 227049 227160 227438 227514 227653 227676 227738 227753 227823 228246 228499 228659 228762 228793 228989 229760 230074 230118 230719 230869 231006 231031 231075 231298 231378 231453 231631 232276 232424 232443 232625 233013 233023 233823 233957 234110 234231 235080 235223 235892 235917 235958 236332 236826 237345 237834 238058 238063 238311 238718 238950 239421 239729 239788 239836 239896 239955 240493 240521 240536 241123 241134 241480 241620 241705 241749 242187 242861 243206 243581 243739 244038 244141 244376 244614 244769 245701 245851 250127 250812 251409 251462 251774 252229 252340 253747 253789 253940 254138 254775 255296 255805 256003 256030 256139 256481 256658 256869 257257 257636 258054 258487 258693 259055 259174 259625 259657 259689 260358 261318 262339 262365 262534 262687 262904 263083 263085 264536 264698 264777 265092 265092 265155 265208 265290 265796 266204 266459 266509 266795 266935 266943 266944 267065 267507 267513 267543 267726 268157 268180 268426 268474 268771 269123 269146 269294 269366 269379 280348 280413 280452 280499 280563 280583 280629 280691 280839 280911 281293 281480 281499 281529 281765 281941 282001 282193 282235 282285 282329 282417 282429 282573 282647 283004 283166 283489 283591 283619 284011 284052 284067 284100 284127 284297 284407 284654 284826 284921 284925 285241 285244 285338 285341 285707 286059 286384 286436 286550 286758 286783 286798 287306 287343 287472 287980 288039 288470 288550 288681 288741 288840 289075 289123 289130 289250 289336 289340 289470 289549 289706 289835 290475 290514 290544 291279 291512 291672 291903 292432 292480 292486 292686 292818 292889 292894 292912 292957 293114 293645 293839 293956 293983 293991 294366 294671 294773 294850 294948 295081 295494 295576 295577 295626 295977 295983 296039 296160 296421 296764 297124 297231 297304 297406 297435 297674 297718 297936 298009 298088 298168 298223 298229 298248 298296 298408 298431 298505 298521 298821 298909 299171 299259 299474 299841 300162 300186 300616 300628 300750 300820 300822 301057 301066 301380 301402 301407 301929 301937 301938 302088 302208 302552 302844 303631 303638 303776 303835 304413 304832 305432 305612 305659 305664 305793 305823 306033 306090 306245 306297 306466 306620 306636 306713 306928 306953 307342 307988 308053 308484 308712 308726 308891 308946 309188 309268 309439 309578 310104 310747 310996 312696 313360 313577 316058 316405 316979 317286 317585 317919 317962 323924 331442 335220 337132 338366 342062 343503 344354 345705 352140 352148.

b) 185 Obligationen à 5000 Frcs.

40249 40270 40326 40929 41159 41332 41355 41541 41594 42111 42461 42550 42787 42809 42990 43053 43378 43763 43921 44077 44717 44735 44814 45271 45769 46321 46562 46710 47017 47123 48113 48348 48420 48598 49106 49341 49892 50472 50650 52340 52438 52574 52630 53689 53798 53825 53873 54049 54094 54147 54348 55394 55522 55708 55737 55768 55868 56011 56127 56234 56501 56577 56639 57461 57547 57866 57951 58170 58207 58584 59030 59426 59491 69889 70044 70185 81681 81711 82039 82118 82275 82279 82406 130664 130932 131178 131352 131408 131415 132190 132299 132492 132546 132854 153343 153490 153718 154005 154352 154447 154463 186353 186925 187034 187506 188350 188417 188491 217411 217792 218186 218272 218746 219051 219643 220214 220256 221877 246392 246477 246745 246816 247026 247060 247135 247195 247306 247323 247450 247954 248396 248502 248513 248637 249167 249943 269535 270095 270521 270660 271702 271911 272607 273522 273579 273737 274679 274755 274892 275708 276343 277000 277123 277397 277418 277496 277579 277825 278007 278141 278341 278520 278699 279416 279727 279989 280108 280281 339220 339452 346131 346209 346303 346380 346411 346469 346576 346783 346978 353213 353250 353317 353621 357340 357858.

c) 3 Obligationen à 20 000 Frcs.

60195 60556 61138.

Die Rückzahlung der vorstehenden Obligationen erfolgt vom 1./13. April 1890 ab.

Nach Art. 71 und 79 des Rumänischen Gesetzes über das öffentliche Rechnungswesen werden die in dieser Ziehung ausgeloosten Obligationen, welche bis zum 31. März/12. April 1895 nicht zur Zahlung vorgelegt sind, als zu Gunsten des Staates verjährt nicht mehr eingelöst. Ein Gleiches gilt auch von den am 1./13. April 1890 fällig werdenden Zinscoupons.

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. **Martha v. Barby** mit Hrn. Pastor **Carl Gerlach**, Loburg. Frl. **Clara Flechtner** mit Hrn. Dr. med. **Walther Stempel**, Langenbielau—Würzburg.

Verbunden: Hr. **Arnold Gordon**, Frau **Bianka Gordon**, geb. **Braun**, Thum i. Sachsen.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Pr.-Lt. **Krüger**, Straßburg i. E. Herrn Hauptm. **Ecke**, Kassel. Hrn. Kreis-Thierarzt **Fritz Sporleder**, Oppeln. Hrn. Kreisbaumstr. **Färber**, Brieg. Eine Tochter: Hrn. Pastor **Feist**, Festenberg. Hrn. Frhr. **v. Puttkammer**, Sesewitz. Hrn. Major **a. D. v. Trotha**, Wernigerode.

Gestorben: Freifrau **Mathilde v. Plotho**, geb. **Kayser**, Genthin. Hr. Sanitätsrath Dr. **Julius Thaetz**, Fürstenwalde a. d. Spree. Hr. Justizrath u. Notar **Schweiger**, Cammin.

Angekommene Fremde:

Hôtel weisser Adler, Ohlauerstr. 10/11. Fernsprechstelle Nr. 201.
Graf zu Dohna, Kgl. Kammerherr u. Rtgb., auf Kotzenau. Graf Seherr-Thoß, Rtgb., n. Fam., auf Rosnochau. Graf Saurma-Jeltsch, Lt., Laskowitz. Baron v. Saurma, Majoratsherr, Sterzendorf. von Cleve, Rtgb., n. Gem., Wiesau. von Decker, Rtgb., Dittersbach. Blokusewski, Militsch. Jacks, Kfm., Berlin. Cohn, Wladyslaw, Kfm., Tomaszow. Meyer, Kfm., Roßnanz. Ebertara, Kfm., Chaux de fonds.

„Heinemanns Hotel zur goldenen Gans." Fernsprechstelle 688.
Victor, Landesältester und Rtgb., Neudorf. Dr. Birnbaum, Director, Liegnitz. Moßner, Lieut. u. Rtgb., Ulbersdorf. v. Skarczynski, Rittergutsbs., Miedzianow. Münzer, Commerzienrath, n. Frau u. Sohn, Hamburg. Dr. Hertzka, Sanitätsrath, Carlsbad. Jörgensen, Dir., Neustadt. Pechnick, Insp., Bauerwitz. Lewy, Fbrkt., Berlin. Katz, Kfm., Kattowitz. Gordon, Kfm., Berlin. Anspach, Kfm., München. Schröder, Kfm., Berlin. Stock, Kfm., Barmen. Frau Cohn und Tochter, Czenstochau. Pilz, Rtgb., Tabelwitz. Frau Hegenscheidt, Gleiwitz. Kellert, Kfm., Berlin. Többen, Kfm., Ibbenbüren. Kirsten, Kfm., Berlin. Schaufeil, Kfm., Bautzen. Schwanzara, dgl. Levi, Kfm., Paris.

Hôtel du Nord Neue Taschenstraße 18. Fernsprechstelle 499.
Schneider, Reg.-Rath, Berlin. Heilmann, Reg.-Baumeister, Stuttgart. Jacobsohn, Gtsbes., Traghem Ostpr. Siede, Kfm., Danzig. Herz, Stadtrath, Posen. Preciado, Kfm., Hamburg. Dr. Wagner, Sanitätsrath, n. G., Königshütte. Großmann, Kfm., Beuthen Oberschles. Helbig, Kfm., Hirschberg. Seydel, Kfm., Hirschberg. Flauder, Eisenbahnbeamter, Berlin. Fischer, Kfm., Posen. Berke, Kfm., Berlin.

Hôtel z. deutschen Hause, Albrechtsstr. Nr. 22. Fernsprechanschluß Nr. 920.
Scholtz, Rentier, Kalisch. Mühsam, Gutsbes., Przyston. Panceram, Apoth., Klobukow. Szyszow, Landrath, Czenstochau. Büchtler, Baumstr., Storkow. Popper, Kfm., Weckelsdorf. Zangi, Fabrikbes., n. G., Reichenstein. Stein, Ingen., Essen. Franz, Kfm., Oelsnitz. Hildebrandt, Kfm., Frankfurt. Ecke, Rtgb., Tschammendorf. Pietschmann, Photograph, Landeshut. Jung, Insp., n. G., Triebelwitz. Rückert, Lehrer, Gremsdorf. Ruckert, Bankbeamt., Görlitz. Angreß, Gasthofbes., Bozanowitz.

Courszettel der Breslauer Börse vom 4. März 1890.

Amtliche Course. (Course von 11—12¾ Uhr.) Tendenz: Fest.

Deutsche Fonds.

		vorig. Cours.	heutiger Cours
Bresl. Stdt.-Anl.	4	102,00 B	101,85 bz
do. do.	3½	—	—
D. Reichs-Anl.	4	107.25 B	106,70 G
do. do.	3½	102,15 bz	102,25 B
Liegn. Std.-Anl	3½	—	—
Prss. cons. Anl.	4	106,25 bz	106,25 G
do. do.	3½	102,05 bz	102,10 G
do. Staats-Anl.	4	—	—
do. Schuldsch.	3½	99,75 G	99,75 G
Prss. Pr.-Anl. 55	3½	—	—
Pfdbr. schl. altl.	3½	100,20 bz	100,15 G
do. Lit. A.	3½	100,20à15 bz	100,15 bz
do. Rusticale	3½	100,25 bzG	100,15 bz
do. Lit. C.	3½	100,20à15 bz	100,15 bz
do. Lit. D.	3½	100,20à15 bz	100,15 bz
do. altl.	4	101,30 bzB	101,10 G
do. Lit. A.	4	101,25 B	101,10 G
do. neue	4	—	101,25 G
do. Lit. C. S. 7 bis 9 u. 1—5	4	101,25 B	101,10 G
do. Lit. B.	4	—	—
do. Posener	4	101,80 G	102,00 ebzB
do. do.	3½	99,85 bz	99,70 bzG
Centrallandsch.	3½	—	—
Rentenbr., Schl.	4	104,10 B	103,90 bz
do. Landesclt.	4	—	—
do. Posener	4	—	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	—	—
do. do.	3½	100,00 G	100,10 bz

In- u. ausl. Hypoth.-Pfandbriefe u. Indust.-Obligat.

Goth. Gr.-Cr.-Pf	3½	—	—
Russ. Met.-Pf.g.	4½	98,60 bz	—
Schl. Bod.-Cred.	3½	98,85 bz	98,85 bz
do. Serie II.	3½	98,85 bz	98,85 bz
do. do.	4	101,60 bz	101,80 B
do. rz. à 110	4½	110,60 G	110,60 G
do. rz. à 100	5	103,10 B	103,25 B
do. Communal.	4	101,60 G	101,80 B
Brsl. Strssb. Obl.	4	—	—
Dnnrsmkh. Obl.	5	101,40 bzG	101,40 G
Henckel'sche Partial-Obligat.	4	104,90 B	104,40 B
Kramsta' Oblig.	5	103,75 ebzG	103,75 G
Laurahütte Obl.	4½	101,90 B	101,90 B
O.S. Eis. Bd. Obl.	4	—	—
T.-Winckl. Obl.	4	101,25 B	101,50 B
v. Rheinbaben-sche Khlg. Obl.	4	99,75 B	99,75 B

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

B.-Wsch.P.-Obl.	5	—	—
Oberschl. Lit. E.	3½	100,00 G	100,00 G
Ndrsch. Zweigb.	3½	—	—

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen zum Bezug von preussischen 3½% Consols (laufende Zinsen bis 1./4. 1890.)

			vorig. Cours.	heutig. Cours.
abgest.	Brsl. Schwd. Frb Lit. H.	4	101,75 G	101,75 G
	dto. dto. v. 76.	4	101,75 G	101,75 G
	OS. Eis.-Pr. Lit. F	4	101,75 G	101,75 G
	(laufende Zinsen bis 1./7. 1890.)			
abgest.	OS. Eisb.-Pr. L. H	4	101,75 G	101,75 G
	dto. dto. v. 79.	4½	102,00 G	102,00 B
	R.-O.-E.-Pr. S. II.	4	101,75 G	101,75 G

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben.

	Dividenden 1888.	1889.		
Br. Wsch. St. P.*)	2¼	—	—	—
Galiz. C.-Ludw.	4	—	—	—
Lombard. p. St.	1	—	—	—
Lübeck-Büchen.	7½	—	—	—
Mainz Ludwgsh.	4½	—	123,00 G	123,00 B
Marienb.-Mlwk.	3	—	—	—
Oest.-franz. Stb.	3,70	---	—	—

*) Börsenzinsen 5 Procent.

Ausländische Fonds und Prioritäten.

Egypt. Stts.-Anl.	4	—	—
Griechisch. Anl.	5	91,60 G	91,50 bzG
do. cons. Goldr.	4	74,00 B	74,10 B
do. Monop.-Anl.	4	76,50 B	76,75 B
Italien. Rente.	5	93.15 G	93,40 G
do. Eisenb.-Obl.	3	58,10 B	58,10 B
Krak.-Oberschl.	4	--	—
do. Prior.-Act.	4	—	—
Mex. cons. Anl.	6	96,90 B	96,50 B
Oest. Gold-Rente	4	94,50 B	94,40 B
do. Pap.-R. F/A.	4⅕	—	—
do. do. M/N.	4⅕	—	—
do. do. M/S.	5	—	—
do. Silb.-R. J/J.	4⅕	75,50 bzB	75.25 bz
do. do. A/O.	4⅕	—	—
do. Loose 1860	5	121,75 bz	122,00 B
Poln. Pfandbr.	5	66,40 B	66,25 bz kl. 8,25 bzG
do. do. Ser. V.	5	—	—
do. Liq.-Pfdb.	4	61,15 bz	61,00 B
Rum. am. Rente	4	85,60 B	85,60 B
do. do. do.	5	97,60 B	97,75 à 90 bzB
do. do. kleine	—	—	—
do. Staats-Obl.	6	104,40 bz	104,40 G
Russ. 1880er Anl.	4	93,70 G	94,00 G
do. 1883 Goldr.	6	—	—
do. 1889er Anl.	4	—	—
do. Or.-Anl. II	5	68,40 G	69,00 G
Serb. Goldrente	5	—	—
Türk. Anl. conv.	1	17,70à85 b	18,00 bzB
do. 400 Fr.-Loose	fr	78,75 bzG	79,25 G
Ung. Gold-Rente	4	87,85à90 bz	88,40à35 bz
do. do. kleine	—	—	—
Ung. Gold-Rente	4½	100,70 bz	100,90 bzB
do. Pap.-Rente	5	84,00 B	84.40 bzG

Bank-Actien.

Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben

	Dividenden 1888.	1889.	vorig. Cours.	heut. Cours.
Bresl. Dscontob.	6⅓	—	108.00 ebzG	107à8,50 bzG
do. Wechslerb.	6	—	107,00 bzB	107,75à25 bzG
D. Reichsb.*)	5⅖	7	—	—
Oesterr. Credit.	9 1/16	10⅝	—	—
Schles. Bankver.	7	—	126,50à5,75 bz G	126à6,50 bz
do. Bodencred.	6	6	122,00 bz	122,00 bz

*) Börsenzinsen 4½ Procent.

Industrie-Papiere.

Archimedes	10	—	—	—
Bresl. A.-Brauer.	0	—	—	—
do. Baubank	0	—	—	—
do. Börs.-Act.	5	—	—	—
do. Spr.-A.-G.	10	—	130,00 G	130,00 G
do. Strassenb.	7	6	142,00 G	142,00 G
do. Wagenb.-G.	9	—	167,00 bz	166,00 G
Donnersmrckh.	3	—	85,00 à 4,50 à 5,75 bz	84 à 5,50 à 4,25 bz conv. 107,75 bz
Erdmnsd. A.-G.	6	—	—	—
Frankf. Güt.-Eis	4½	—	—	—
Fraust. Zuckerf.	18	—	—	—
Kattow. Brgb. A.	—	—	136,50à25 bz	137,00 bzG
O-S. Eisenb.-Bd.	5½	—	101,60 à 2,00 à 1,50 à 3,00 bzG	104,75 à 25 à 5,00 bz
do. Eis.-Ind. A.-G	—	—	198,00 B	—
do. Portl.-Cem.	10	10	133,00 bz	134,00 B
Oppeln. Cement	6	7	116,00 B	115,00 bz
Schles. C. Giesel	12	10	—	—
do. Dpf.-Co.	8½	7	—	—
do. Feuervers.	31⅓	—	p.St. —	p.St. —
do. Gas-A.-G.	6⅓	—	—	—
do. Holz-Ind.	9	—	—	—
do. Immobilien	6	—	118,50 G	118,50 G
do. Lebensvers.	4	—	p.St. —	p.St —
do. Leinenind.	7⅔	—	143,50 B	—
do. Cem. Grosch.	18½	14½	—	—
do. Zinkh.-Act.	9	—	189,00 B	184,25 bzG
do. do. St.-Pr.	9	—	189,00 B	184,25 bzG
Siles. (V. ch. Fab)	7	—	138,00 B	137,00 G
Laurahütte	6½	—	147,00 à 7,75 bz	150,00 bzB
Ver. Oelfabrik.	5¾	—	94.00 ebzB	93,00 G

Wechsel-Course vom 3. März

Amsterd. 100 Fl.	2½	8 T.	169,05 B
do. do.	2½	2 M.	168,05 B
London 1 L. Strl.	5	8 T.	20,47 bzB
do. do.	5	3 M.	20,26 bz
Paris 100 Frcs.	3	8 T.	81,05 B
do. do.	3	2 M.	—
Petersb. 100 SR.	5½	3 W.	—
Warsch. do.	5½	8 T.	219,25 bz
Wien 100 Fl.	4	8 T.	170,60 G
do. do.	4	2 M.	169,60 G

Bank-Discont 4 pCt. Lombard-Zinsfuss 5 pCt.

Ausländisches Papiergeld.

	voriger Cours.	Heutiger Cours.
Oest. W. 100 Fl.	171,00 bz	171,40 bz
Russ. Bankn. 100 SR	219,75 bzG	221.30 bzG

Breslau, 4. März. **Preise der Cerealien.**

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Commission.

per 100 Kilogr.	gute höchst. M	Pf	gute niedr. M	Pf	mittlere höchst. M	Pf	mittlere niedr. M	Pf	gering. Waar. höchst M	Pf	gering. Waar. niedr. M	Pf
Weizen, weiss	19	30	19	10	18	70	18	30	17	70	17	20
Weizen, gelb	19	20	18	90	18	60	18	20	17	60	17	10
Roggen	17	40	17	20	17	—	16	70	16	50	16	30
Gerste	18	—	17	30	15	80	15	30	14	30	12	80
Hafer	16	60	16	40	16	20	16	—	15	80	15	40
Erbsen	18	—	17	50	16	50	16	—	15	—	14	50

Festsetzungen der Handelskammer-Commission.

	feine M	Pf	mittlere M	Pf	ord. Waare. M	Pf
Raps	28	30	26	30	24	80
Winterrübsen	27	90	26	30	24	70
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Dotter	—	—	—	—	—	—
Schlaglein	21	50	20	25	18	—
Hanfsaat	—	—	—	—	—	—

Breslau, 4. März. [**Breslauer Landmarkt.**] Weizen-Auszugsmehl per Brutto 100 kg incl. Sack 30,00—30,50 M. — Weizen-Semmelmehl per Brutto 100 kg incl. Sack 27,25 bis 27,75 M. — Weizen-Kleie per Netto 100 kg in Käufers Säcken: a) inländisches Fabrikat 9,40—9,80 M. b) ausländisches Fabrikat 9,20—9,60 M. — Roggenmehl, fein, per Brutto 100 kg incl. Sack 26,25—26,75 M. — Futtermehl, per Netto 100 kg in Käufers Säcken: a. inländisches Fabrikat 11,00—11,40 M., b. ausländisches Fabrikat 10,40—10,80 M.

Breslau, 4. März. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (per 1000 Kilogr.) —, gekündigt — Centner, abgelaufene Kündigungsscheine —, per März 176,00 Br., April-Mai 177,00 Br., Mai-Juni 178,00 Br. Hafer (per 1000 Kilgr.) gekündigt — Ctr., per März 165,00 Br., April-Mai 162,00 Br. Rüböl (per 100 Kilogr.) —, gekündigt — Centner loco in Quantitäten à 5000 Kilogramm —, per März 73,00 Br., Sept.-Octbr. 65,00 Br. Spiritus (per 100 Liter à 100%) excl. 50 u. 70 Mark Verbrauchsabgabe, — gekündigt — Liter abgelaufene Kündigungsscheine —, per März 50er 51,20 Gd., 70er 31,70 Gd., April-Mai 70er 32,00 Gd. Zink (per 50 Kilogr.) ohne Umsatz.

Kündigungs-Preise für den 5. März: Roggen 176,00, Hafer 165,00, Rüböl 73,00 Mark. Spiritus-Kündigungspreis (excl. 50 u. 70 M. Verbrauchsabgabe) für den 4. März: 50er 51,20, 70er 31,70 Mk.

Verantwortlich: Für d. politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; f. d. Feuilleton: Karl Vollrath; f. d. Inseratentheil: O. Meltzer; sämmtlich in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.